Lebanon Demokrat.

Jahrgang 33.) Libanon, Pa., Donnerstag, Juli 23, 1863. (No. 2

Bedingungen dieser Zeitung.

Der Subscriptionspreis dieser Zeitung ist $1—zahlbar bei dem Anfang des Jahres. Wenn nicht vor dem Ende von 6 Monat bezahlt wird, soll es den Herausgebern freistehen, einen Thaler oder einen Thaler fünf und zwanzig Cents des Jahres zu rechnen.

In allen Fällen, wo es nöthig ist, persönliche Ansprüche zu machen, um Subscriptionsgelder einzucollektiren, soll ein Thaler und fünf und zwanzig Cents bezahlt werden. Neue Unterschreiber außerhalb dem Caunty müssen vorausbezahlen.

Anzeigen werden eingerückt für einen Thaler das Viereck (16 Zeilen dieser Schrift) drei Wochen. Für längere Anzeigen und längere Zeit können besondere Einverständnisse getroffen werden.

Deutsche und Englische Druckerarbeit jeder Art wird auf kurze Nachricht an den billigsten Preißen geliefert.

Addresse:

J. Young u. Co.
Libanon, Pa.

Ausführlicher Bericht über die Greuelscenen in New-York.

Aus verschiedenen New Yorker Zeitungen stellen wir folgenden ausführlicheren Bericht über die bereits gestern durch den Telegraphen gemeldeten Greuelscenen zusammen, deren Schauplatz New-York am vorletzten Montag war.

Der Tumult begann in der 3. Avenue zwischen der 40. und 48. Straße. Hier hatten die Enrollirungsbeamten für den 9. Congreßdistrikt ihre Office eingerichtet und waren im Begriff, nachdem sie alle Vorarbeiten vollendet, am Montag früh mit der Ziehung der Conscriptionspflichtigen zu beginnen.

Schon mehrere Tage vorher waren in der Umgegend, die meistens von Irischen bewohnt ist, Drohungen laut zu werden, daß man sich der Conscription widersetzen werde, aber die Behörden hatten merkwürdigerweise keine umfassenden Vorsichtsmaßregeln angewendet. Nur wenige Polizeiofficers unter dem Commando des Polizei-Superintendenten Kennedy waren zugegen, als der vorher verabredete Riot zum Ausbruch kam.

Das Ziehen der Namen begann um 10 Uhr Morgens und bereits waren 75 bis 100 Namen verlesen, als eine Pistole in der Straße abgefeuert wurde und sofort auch ein Hagel von Ziegeln und Pflastersteinen gegen die Fenster des Hauses geschleudert wurde, in dessen Erdgeschosse das Enrolment-Office war. Die Beamten mußten fliehen und ein wüthender Pöbelhaufe drang in das Zimmer, zerstörte die Listen, demolirte die Meubeln, schlug die anwesenden Polizisten und Alle, die etwa so aussahen, als seien sie Enrollirungsbeamte, zu Boden, goß eine mitgebrachte Kanne Terpentin aus und setzte dann das Zimmer in Brand.

Das Feuer griff rasch um sich und bald stand nicht nur das Enrollirungsoffice, sondern auch die nebenliegenden von Privatfamilien bewohnten Häuser in Flammen. Der Pöbel gestattete nicht, daß die Feuerglocke gezogen wurde und hielt die freiwillig ankommenden Feuer-Compagnien durch Steinwürfe fern. Vier Häuser wurden am hellen lichten Tage ein Raub der Flammen, ohne daß sich eine Hand rühren durfte, zu löschen. Mehrere deutsche Familien, die denselben wohnten und Geschäfte betrieben, unter andern ein Lagerbierwirth, Namens Heinrich Frank, ein Mann, Namens H. Degelow, ein Bäcker und ein Hufschmied verloren Alles, was sie besaßen. Sie mußten froh sein, ihr nacktes Leben zu retten.

Der Polizeisuperintendent Kennedy wurde, obwohl er in Civil anwesend war, erkannt und so unbarmherzig gemißhandelt, bis man ihn für todt hielt, auch andere Polizisten wurden mit Füßen getreten, bis sie besinnungslos waren.

Gleichzeitig war ein Theil der Tumultuanten beschäftigt, mit aus einem nahegelegenen Store gestohlenen Beilen die Telegraphenpfosten umzuhauen und sie über das Geleise der 3. Avenue-Eisenbahn zu werfen.

Sodann erhob sich unter den durch fortwährende Zuzüge angeschwollenen Masse der Tumultuanten der Ruf: Hurrah nach dem Broadway! Hurrah nach dem Arsenal! und ein Haufe von ungefähr 200 derselben eilte in dieser Richtung fortwährend andere Massen sich nach dem weiter oberhalb in der Nähe der 3. Avenue gelegenen Arsenal begaben; dasselbe war jedoch bereits durch ein Detachment Reguläre von Governor's Island besetzt und der Volkshaufen mußte damit sich begnügen, vor demselben zu lärmen und zu spektakeln.

Eine große Masse war bei den brennenden Gebäuden zurückgeblieben. Plötzlich hieß es, das Militär rücke an. Wirklich war ein kleines Detachement der Provost Garde von den Park-Barracken die dritte Avenue hinauf nach dem Schauplatze des Tumultes abgesendet worden.

Dieselben marschirten festen Schrittes durch die von Menschen erfüllte Straße bis zur Ecke der 43. Straße. Hier wurden sie durch eine compakte Masse aufgehalten, die sie mit Hohngelächter empfing und sie mit Steinen bombardirte.

Die Soldaten ertrugen dies eine Weile, dann aber hörte man einen Schuß. Man weiß nicht, ob Einer ohne Commandoruf gefeuert, oder ob die Flinte bei dem Versuche sie dem Träger zu entreißen, von selbst losgegangen. Auf diesen Schuß folgte eine Salve in die dicht gedrängte Volksmasse, die 20—30 der Tumultanten niedergestreckt haben soll. Aber kaum waren die Gewehre abgefeuert, als das Volk vorwärts drängte und den Soldaten die Gewehre entriß und alle, die sich nicht durch schleunigste Flucht retteten, zu Boden schlug und auf's scheußlichste mißhandelte. Einzelne fliehende Soldaten wurden von wüthenden Volkshaufen weit verfolgt. Einem war es gelungen, den Felsen bei der 42. Straße zu erklettern, als seine Verfolger ihn ereilten, ihn fast todtschlugen, dann den 26 hohen Abhang hinabstießen und Steine auf den Leblosen hinunterwälzten.

Eine Abtheilung Polizei, die bald darauf vorrückten, ging es nicht besser. Auch sie mußten flüchten und wurden halbtodt geschlagen.

Ein **Virginischer Emmissär**, Namens Andrews, der in den früheren Friedensversammlungen neben Fernando Wood eine hervorragende Rolle gespielt, hielt eine mit ungeheurem Jubel aufgenommene Rede an das Volk, in welcher er mit flammenden Worten zur Organisation des bewaffneten Aufstandes aufforderte.

Von einem Theile der Mordbrenner wurde wie der Herald berichtet, Gen. McClellan's Wohnung ein Besuch abgestattet. Der Mob brachte Hurrahs für „Littel Mac" aus, zerstreute sich aber, als er erfuhr, daß der General nicht in der Stadt sei.

Während dessen war in anderen Theilen der Stadt, das in der 3. Avenue begonnene Werk der Zerstörung und Plünderung, der Brandstiftung und des Mordes, fortgesetzt worden.

In der 2. Avenue an der Ecke der 21. Straße stand eine Armory, die mit Waffen und Ammunition angefüllt und von 15 bewaffneten Arbeitern und einigen 40 ebenfalls bewaffneten Polizisten vertheidigt wurde. Diese wurden von dem Pöbelhaufen angegriffen und erstürmt, trotzdem daß die zuerst Angreifenden durch eine Musketensalve niedergestreckt wurden. Die Waffen wurden vertheilt und endlich das Gebäude in Brand gesteckt.

Weniger Widerstand fand ein andrer Pöbelhaufen, der die Enrollirungs Office des 8. Distrikts, No. 1109 Broadway, zwischen der 28. und 29. Straße, attakirte. — Das Gebäude wurde demolirt u. in Brand gesteckt. Dann kamen die daneben liegenden Stores an die Reihe. Alles was in denselben war, wurde gestohlen und dann ein Haus noch dem andern systematisch in Brand gesteckt. Der ganze Block zwischen der 21. und 29. Straße, brannte bis auf den Grund nieder.

Sodann ging es an die Zerstörung von Privathäusern in Lexington Avenue. Das Gerücht daß ein Polizist sich in einem schönen, einem gewissen Turner gehörigen, Privathause versteckt habe, war genug, um dasselbe dem Verderben zu weihen. Trotz des Bittens und Flehens der Besitzerin und ih- [illegible] eingeschlagen, die kostbaren Meubels zertrümmert, das Silbergeschirr gestohlen und zuletzt, um der Sache die Krone aufzusetzen, das Haus in Brand gesteckt. Kein Feuermann, kein Polizist ließ sich blicken und ruhig mußten die erschreckten Bewohner der Avenue sehen, wie dieses und das danebenstehende Haus von den Flammen verzehrt wurde, froh daß nicht ein gleiches Schicksal ihr Eigenthum vernichte.

Niemand durfte sich in guten Kleidern auf der Straße sehen lassen, wenn er nicht riskiren wollte, unter dem Rufe: „Niemand mit den Reichen!" niedergeschlagen und beraubt zu werden. Am schlimmsten aber erging es den Farbigen, die den trunkenen und rasenden Pöbelhaufen begegneten.

Jeder Farbige, dessen man habhaft werden konnte, mochte es ein Mann, eine Frau oder ein Kind sei, wurde unbarmherzig niedergeschlagen und kannibalisch gemißhandelt. Ja in der Nähe der Hudsonstraße in der 9. Ward wurde ein ruhig vorbeipassirender Schwarzer von irischen Bestien erfaßt und mit einer aus dem nächsten Store gestohlenen Leine an dem nächsten Baume aufgehängt. Dann zündeten die Kannthalen ein Feuer unter dem Leichnam an und steckten seine Kleider in Brand. Der entseelte Leichnam hing so lange, bis gegen Mitternacht die Polizei ihn herunternahm.

Gegen 5 Uhr Abends verfügte sich ein Pöbelhaufe nach dem Waisenhause für farbige Kinder, 5. Avenue, nahe 46. Straße. Das Haus wurde mit höllischem Geschrei umringt, die erschrockenen Kinder mußten dasselbe räumen. Dann ging's wieder an's Plündern. Teppiche, Stühle, Betten, Bettstellen rc. wurden weggeschleppt und zuletzt die Brandfackel an das weitläufige Gebäude gelegt. Die Feuerspritzen durften keinen Löschersuch machen und auch dieses Gebäude brannte bis auf den Grund nieder.

Auch in der untern Stadt wurden ähnliche Schandthaten verübt. Zwei von Negern bewohnte Häuser in Rooseveltstraße wurden demolirt und in Brand gesteckt.

Das Bull's Head Hotel, Ecke 3. Avenue und 43. Straße, hatte ein gleiches Schicksal. Aus welchem Grunde weiß man nicht.

Ein Menschenhaufe drang Abends in die Office der „Tribune" am Park ein, demolirte das Erdgeschoß und war eben im Begriffe, einen Haufen Papiere anzuzünden u. das große, schöne Gebäude in Brand zu setzen, als Ströme kochenden Wassers, die über die Angreifer geschüttet wurden, dieselben zurücktrieben und die herbeikommende Polizei mit ihren Knüppeln die Mordbrennerbande zurückschlug.

Ein heftiger, Abends eintretender Regen zerstreute endlich die Tumultuanten und die Nacht ging verhältnißmäßig ruhig vorüber.

Der zweite Tag der Pöbelherrschaft in New York.

Es ist schwer aus dem Choas widersprechender Berichte eine klare Uebersicht der Situation zu gewinnen, in der sich die Stadt New York während des Dienstags befand. Die obere Stadt scheint während des ganzen Tages in unbestrittenen Besitz des Pöbels gewesen zu sein, der alle Schnapswirthschaften zwang, bei Strafe der Demolirung des Geschäftes, durch unentgeldliche Lieferung von Whiskey die revolutionäre Begeisterung in Gluthitze zu halten. Der durch übermäßiges Schnapssaufen fast zur Raserei erhitzte Mob von Männern, Weibern und Kindern verübte dann ungestraft die größten Scheußlichkeiten. Wie am vorhergehenden Tage wurden Privathäuser ausgeplündert und niedergebrannt, Leute auf offener Straße ihrer Werthsachen beraubt, Neger gehetzt und ermordet und andere derartige Tricks ausgeführt, wie sie den besoffenen Bestien eben durch den Kopf gingen. Nur an einigen Plätzen machte die bewaffnete Macht Versuche, den viehischen Treiben entgegenzutreten. Meistens hatten die Kanibalen vollständig freie Hand.

Eins der Hauptgefechte fand gegen 10 Uhr Vormittags zwischen der 5. und 6. Avenue in der 47. Straße statt. Dort hatte sich ein großer mit Revolvern, Musketen, Stöcken rc. bewaffneten Haufen zusammengefunden, der alle Vorübergehenden zwang, sich ihnen anzuschließen. Ihre Absicht war, wie es hieß, ein großes Privathaus, an der Ecke der 47. Straße und 5. Avenue, zu plündern.

Gegen 9 Uhr Abends erbrach der Pöbel das große Kleidermagazin von Brooks in in Catherinestr. und ehe eine hinreichende Macht herbeikom, hatten Weiber und Kinder für 20,000 Dollars werth an Kleidungsstücken gestohlen und fortgebracht.

Kein Neger wagte sich sehen zu lassen, und falls sich ja einer in einer Nebengasse durchzuschleichen suchte, wurde er vom Gesindel wie ein gehetztes Wild erfolgt. In der 4. und 6. Ward waren die Seitengassen mit müßigen Arbeitern angefüllt, besonders in den Gegenden, wo am Abend vorher die Negerwohnungen heimgesucht und demolirt worden waren. In Roosevelt- und Bataviastraße standen die Leute in zahlreichen Gruppen vor den Ruinen der am Abend vorher demolirten Gebäude.

In Bataviastr. war ein Liquorladen demolirt worden, weil sich ein Negerweib dort hinein geflüchtet. In Rooseveltstr. wurde der Barbierladen eines Negers ausgeräumt. In derselben Straße wurde ein verrufenes Lokal, in welchem Weiße und Schwarze der niedrigsten Classe verkehrten, niedergebrannt. Aehnliche Lokale wurden in South-, Water- Vandewaterstraße zerstört.

Ein ernstlicher Tumult brach auch gestern Abend in Staaten Island aus. Eine Baude Schurken, 500 Mann stark, durchstreifte in einzelnen Abtheilungen die Insel, angeblich um Neger zu jagen, in der That [illegible] rere Negerwohnungen wurden niedergebrannt, sechs Neger ermordet. Anderen wurde mit Brandstiftung gedroht.

Die Eisenbahn-Gebäude an Vanderbilts Landung wurden niedergebrannt. Trinkhäuser ausgeplündert und demolirt und eine vollständige Schreckensherrschaft etablirt.

Privathäuser von Weißen sind nicht zerstört worden, aber Drohungen gegen einen Herausgeber der „Post" wurden gemacht. Die Bürger bewaffneten sich und ein Detachement des 8. Regiments mit 2 Haubitzen ist hinübergeschickt worden.

Auch in Brooklyn soll es heute sehr unruhig aussehen. Mehrere Negerhäuser wurden in Columbia und Palloy Str. zerstört, die Neger aber furchtbar gemißhandelt.

Während der Nacht gab es mehrere Feuersbrünste in verschiedenen Theilen der Stadt, meistens waren es kleine Häuser.

In Gramercy Park wurde ein Angriff auf Dudley Field's Haus gemacht. Eine Musketensalve empfing jedoch die Räuber und trieb sie in die Flucht.

Eine ziemliche Anzahl Truppen und einige Batterien sind heute in der Stadt angekommen.

Der allgemeine Eindruck ist, daß das Schlimmste überstanden ist weil der Mob die Ankunft weiterer Truppen befürchtet.

Viele Familie haben bereits die Stadt verlassen und der Auszug dauert noch fort.

Der dritte Tag des Riots.

Die Vorgänge am Mittwoch, sagt das Copperhead-Organ „World" waren eine Wiederholung der Scenen vom Dienstag, nur daß größere Wuth entwickelt wurde. Die Stadt war im Zustand, der vollständigsten Anarchie: Plünderung, Raub und Mord herrschten überall, namentlich im oberen Theile der Stadt. Kein Mann war sicher, der ein wohlhabendes Aeußere hatte. Bürger wurden auf offener Straße von dem Mob beraubt, gehetzt, geschlagen und zuweilen ermordet. Das Resultat des Feuerns der Truppen war nur dies, daß die Aufrührer sich theilten und in kleinen Abtheilungen die Straßen durchzogen.

Der Mob, der sich Waffen verschafft hatte, feuerte auf Männer, wie auf Weiber und Kinder an den Fenstern. Kein Neger war seines Lebens sicher. Jedes Negerhaus wurde ausgeplündert, die Bewohner ermordet und in einigen Fällen in den Fluß gejagt. Feuersbrünste wütheten den ganzen Tag und durch die Nacht, und während des Abends vermehrte sich noch die Wuth des Pöbels und nirgends war mehr Sicherheit zu finden.—Gewiß eine reizende Schilderung!

Gen. Dix ist an der Stelle des alten General Wool zum Befehlshaber der Ver. St. Truppen in New York ernannt worden.

Wir bedauern zu erfahren, sagt der „Amerikaner" von Sunbury, daß Frau Hanselman, Eehefrau von Hrn. P. Hanselman zu Northumberland, am letzten Freitag plötzlich gestorben ist. Es fand ein Wortwechsel statt zwischen Mrs Hanselman und Mrs. Bräutigam, einer Nachbarin, wobei, wie angegeben wird, Mrs. Bräutigam ihr einen Stoß gab und sie niederfiel und kurz nachher verschied. Ihr Tot wird dem Bersten einer Blutader zugeschrieben.

Recept gegen die Hungersnoth.

Eine Hungersnoth bedrohte im Jahre 996 nach Christus das große persische Reich. Die Ernten waren schon mehrere Jahre hintereinander außerordentlich schlecht ausgefallen und die Armen des Landes sahen mit Schrecken der nächsten Zukunft entgegen.

Auf dem persischen Throne saß zu jener Zeit Azud ad Danlah, ein kluger und weiser Regent, ihm jammerte die Noth seines Volkes sehr und er legte sich selbst die größten Entbehrungen auf, um die Noth seines Volkes zu erleichtern, während die Wohlhabenden des Landes im Ueberflusse schwelgten.

Da erließ Azud einen Befehl durch das ganze Land, daß für je einen Armen, der Hungers stürbe, ein Reicher aufgeknüpft werden würde, und siehe, der Befehl wirkte. Die Zeit der Noth ging vorüber und kein Armer starb Hungerns. Die Geschichte erzählte uns aber auch daß kein Reicher arm geworden.

Ein Gesammtbeschluß zum Vorschlag gewisser Amendments zur Constitution.

In einer General-Assembly des Senates und Repräsentantenhauses des Staates Pennsylvanien wurde beschlossen: Daß die folgenden Amendments zur Constitution des Staates in Gemäßheit des zehnten Artikels derselben in Vorschlag zu bringen sind:

Dem dritten Artikel der Constitution soll eine weitere Sektion unter der Bezeichnung „Vierte Sektion," wie folgt beigefügt werden.

Vierte Sektion. Sobald sich irgend ein rechtmäßiger Wahlmann dieses Staates in irgend welchem aktiven Militärdienst befindet, in Folge einer Requisition des Bundespräsident oder durch Vollmacht dieses Staates, so können solche Wahlmänner das Wahlrecht bei allen Wahlen der Bürger unter solchen Regulationen ausüben, wie sie jetzt oder später in dem Gesetz vorgeschrieben werden, in eben demselben Maße, als wenn sie an ihrem gewöhnlichen Wahlorte zugegen wären.

Dem elften Artikel der Constitution sollen folgende zwei weitere Sektionen unter der Bezeichnung „achte u. neunte Sektion" beigefügt werden:

Achte Sektion. Die Legislatur soll keine Bills passiren, welche mehr als einen Gegenstand enthalten, der deutlich in dem Artikel ausgedrückt werden muß, ausgenommen Geldbewilligung-Gesetze.

Neunte Sektion. Die Legislatur soll kein Gesetz passiren, wodurch irgend eine Machtvollkommenheit oder Privilegium in irgend einem Falle ertheilt wird, wo die Autorität zur Vergebung solcher Machtvollkommenheit oder Privilegien, jetzt oder später den Gerichtshöfen dieses Staates zugetheilt ist.

John Cessna,
Sprecher des Repräsentantenhauses.
John P. Penney,
Sprecher des Senates.

Office des Sekretärs des Staates.

Ich bescheinige hiermit, daß das Obige u. Beigefügte eine richtige, ächte und correcte Copie des Original-Gesammtbeschlusses der General Assembly ist, betitelt: „Ein Gesammtbeschluß zum Vorschlag gewisser Amendments zur Constitution," wie solche in dieser Office registrirt ist.

Zum Beweise dieses habe ich meine Unterschrift und das Siegel der Sekretärs-Office an dem obengenannten Tage und Jahre beigefügt.

Eli Slifer,
Sekretär des Staates.

Juli 16.

Vom Finanzminister
bin ich autorisirt meine
Agentur für eine kurze Periode
bis auf weitere Notiz
beizubehalten, und werde deshalb fortfahren
Subscriptionen
zu der
5-20 Anleihe zu Pari
In meiner Office sowie in den verschiedenen Unter-Agenturen in allen loyalen Staaten anzunehmen.
Jay Cooke,
Subscriptions Agent, 114 Sud 3. Straße,
Philadelphia.
Juli 16.

Für Pferde-Bändiger.
Der Unterzeichnete, Pferdezähmer, hat ein kleines Büchlein herausgegeben, in welchem das ganze System, durch welches er Pferde „brecht, zähmt oder bändigt," sehr deutlich erwähnt wird, so daß Jeder, der lesen kann, diese nützliche Kunst lernen kann. Es lehrt wie man das wildeste, unbändigste und gefährlichste Pferd in einer kurzen Zeit vollkommen bezähmen und gehorsam machen kann. Jeder Bauer, Grobschmied, oder überhaupt Alle, die mit Pferden umgehen, sollten dieses Werk haben.—Dasselbe ist in dieser Druckerei zu verkaufen.
Alvin Youngs.
Okt. 31, 1861.

Neuer Leder Stohr.
Die Unterzeichneten wünschen ihren Freunden und dem Publikum überhaupt anzuzeigen, daß sie das Ledergeschäft fortführen an dem alten Standplatze von Diller, Arndt u. Co., in der Cumberland Straße, Libanon, einige Thüren westlich von der Peingrove Straße, wo sie beständig auf Hand halten alle Sorten
Leder, Zuthaten (Findings), Leiste, rc.,
welche an billigen Preißen verkauft werden.
Sie führen ebenfalls ihre Gerberei in Jonestaun fort, woselbst oder an ihrem Stohr in Libanon sie den höchsten Preißen für Häute bezahlen, in Baargeld oder im Handel für Leder.
In der Hoffnung, daß sie Alle befriedigen können, die mit ihnen handeln mögen, laden sie alle mit Leder beschäftigte Personen ein bei ihnen anzurufen.
Philip Fischer,
John Arndt.
Mai 28.

☞ Bärenfett für Rheumatismus soeben erhalten und zu verkaufen bei Jos. L. Lemberger, Apotheker, Markt Straße
Juni 19.

Wm. M. Derr.
Rechtsanwalt.—Office in Stichter's Gebäude, Cumberland Straße, beinahe gegenüber dem Courthause, Libanon, Pa. Mai 7, 1863.

Dr. Samuel S. Meily,
Bietet seine professionellen Dienste dem Publikum von Libanon und Umgegend an. Office an der Wohnung von Mrs. L. Buch, zwei Thüren westlich von der letztbrigen Office des verstorbenen Dr. Behm, Cumberland Straße, Libanon. April 16, 1863.bv

Ein neues Rockaway,
Wird auf sehr billige Bedingungen zum Verkauf angeboten. Wegen dem Näheren melde man sich in dieser Druckerei.

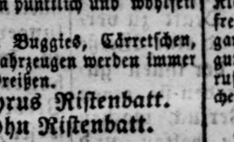
Großer Vorrath
Trocknen-Waaren,
Von neulichen Auktions-Verkäufen von New-York, welche wohlfeil ausverkauft werden an dem
New York billigen Baar Stohr.
Jetzt ist die zu kaufen eure Waaren, Dreßgüter, schwarzer Seiden, Schawls, Bombazines, ganz wollene Delaines und eine vollständige Auswahl Trauer-Waaren.
Achtungsvoll richten wir die Aufmerksamkeit unserer Kunden und aller knappen Käufer auf folgende Preiße:
100 Stück gebleichter Muslin, ⅞ breit, zu 12½ bis 25 Cts.
100 „ Ungebleichter do do do do
20 „ Mozambigues, 15 und aufwärts.
10 „ Larella Tuch, 12½ bis 25.
20 „ Beste amerik. Delaines, 20 bis 25 per Yard.
10 „ Neue auserlesene figurirte Poplins, 25 bis 37½.
10 „ Schwarze u. weiße Check Poil Deserves, 25—40
10 „ do Mozambique, 25 bis 50.
10 „ Fränzösischer Dreß Gingham, 25 bis 37½.
10 „ Glaßco u. Lancaster Gingham, 18¾ bis 25.
150 „ Guter Kattun, 12½ bis 20.
50 „ Cottonades zu allen Preißen.
50 „ Schwarze und hoch gefärbte Brages, Morets u. Tamatines zu allen Preißen.
50 „ Lawns, 10 bis 22 per Yard.
20 „ Feine französische Organdies, wohlfeil.
Wir haben ebenfalls eine vollständige Auswahl Lädies Tuch von allen Farben, welches wohlfeil verkauft wird. Ein großer Vorrath New Broon Blk auf Hand, so günstig bekannt für dessen Schönheit, Luster. Tracht u. Billigkeit.
Herren Tracht.
Eine große Auswahl Tuch, Cassimer, Vesting von den neuesten Styles und billigsten Preißen.
Ein großer Vorrath Queenswaaren, welche billig verkauft werden. Zucker jeder Art, und Syrup für 12½ bis 18 Cents, billiger als im Caunty zu finden ist.
Rufet an und untersucht unsere Waaren und höret die Preiße, denn es ist keine Mühe Waaren zu zeigen, da unser Motto ist, „kleiner Profit, guter Werth und schnelle Verkäufe," an
Goodyear u. Diffenbach's
New York Billigem Baargeld Stohr.
Juni 25.

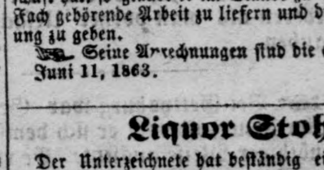
Gute Neuigkeiten.
Auktions-Waaren
Soeben eröffnet
An dem Stohr von
L. K. Laudermilch,
Cumberland Straße. Libanon, Pa.
Verkauft für Baargeld,
oder im
Austausch für Landes-Produkte.
Libanon, März 19, 1863.

Hinterlassenschaft des verstorbenen
George A. M[illegible] Register von Libanon Caunty den Unterzeichneten Testamentsbriefe über obige Hinterlassenschaft ertheilt hat. Jedermann, der noch schuldig ist, ist hiermit ersucht, abzubezahlen, und Diejenigen, welche noch Anforderungen haben, sind ersucht, ihre Rechnungen einzuhändigen.
D. A. Mark,
Juni 4. Agent für Lydia Mark, Exekutrix.

„Waschington Haus."
Der Unterzeichnete hat dieses Gasthaus kürzlich bezogen, liegend in der Cumberland Straße, Libanon, ein halbes Squär östlich vom Courthause, früher bewohnt von Geo. F. Reinhard. Das Haus wurde unlängst umgeändert und bedeutend verbessert, und offerirt jetzt die beste Bequemlichkeit für dessen Gäste. Der Tisch ist mit den besten Lebensmitteln und die Bar mit vorzüglichsten Getränken versehen. Geräumige und gute Stallung ist mit dem Gasthause verbunden. Keine Mühe wird gespart, um die Kunden angenehm zu machen.
Restaurant.—Er hat auch einen Restaurant, (Auster-Salon) im unteren Theil desselben Hauses, wo beständig Austern und andere Erfrischungen zu erhalten sind.
David Behny.
April 9, 1863.

„Union Haus."
Der Unterzeichnete wünscht dem Publikum anzuzeigen, daß er das bekannte Union Hotel, in Nord Libanon, wieder bezogen hat, woselbst er seine Freunde und Reisende anzurufen einladet. Er ist eingerichtet, alle auf das Beste zu bewirthen, die ihn mit ihrer Kundschaft beehren mögen. Sein Tisch ist immer versehen mit den besten Lebensmitteln, welche zu erhalten sind, und sein Bar ist mit den vornehmsten Getränken versehen. Gute und geräumige Stallung ist mit dem Gasthause verbunden.
Jonathan Geesaman.
April 30.

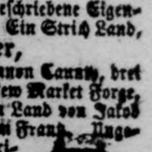
Neue Kutschenmacherei.
Ristenbatt u. Bruder

Benachrichtigen ihre Freunde und das Publikum überhaupt, daß sie das obige Geschäft begonnen haben, in der Cumberland Straße, einige Thüren westlich von der Planken Straße, woselbst sie Fahrzeuge von allen Sorten manufaktiren und jede Art Kutschen und Wägen ausbessern werden, auf die beste und dauerhafteste Weise. Sie versichern die Dauerhaftigkeit ihrer Arbeit und daß alle bei ihnen bestellten Fahrzeugen genau nach der Bestellung verfertigt werden. Ausbesserungen werden pünktlich und wohlfeil verrichtet.
Eine Auswahl von schicklichen Buggies, Cärretschen, Carryalls und anderen leichten Fahrzeugen werden immer auf Hand gehalten, an billigen Preißen.
Cyrus Ristenbatt.
John Ristenbatt.
Libanon, Juli 17, 1862.

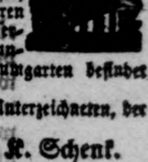
C. B. Wagner, Zahnarzt,

Bietet seine Dienste dem Volk der Stadt und des Caunty von Libanon an. — Seine Office ist in der Cumberland Straße, schräg gegenüber von Daniel Bubbs Gasthause, Libanon. Derselbe ist eingerichtet und da er eine Erfahrung von bereits zehn Jahren in diesem Geschäft hat, so glaubt er im Stande zu sein, alle in dieses Fach gehörende Arbeit zu liefern und die beste Befriedigung zu geben.
☞ Seine Anrechnungen sind die aller Billigsten.
Juni 11, 1863.

Liquor Stohr.
Der Unterzeichnete hat beständig eine Auswahl aller Sorten Liquöre auf Hand, an seinem Stohr, in der Cumberland Straße, Libanon, einige Thüren östlich von Laudermilch's Stohr, welcher an den billigsten Preißen verkauft wird. Er hat alle Sorten Weine, Gin, Brändy, Whisky, u. s. w. von der besten und reinsten Qualität.—Er hat guten Whisky auf Hand, welcher billiger verkauft wird, als derselbe an irgend einem anderen Platze zu erhalten ist.
John H. Schuger.
Libanon, Mai 28, 1863.bv

Privat Verkauf.
Der Unterzeichnete bietet das unten benamte Eigenthum zum Privat Verkauf an, nämlich:
Eine Lotte Grund,

liegend in Bethel Taunschip, Libanon Co., eine Meile von Fredericksburg, in dem Städtchen Scherksville, stoßend an Land des verstorbenen Rudolph Scherk und an eine öffentliche Straße, enthaltend ungefähr 1¾ Acker. — Darauf ist errichtet ein einstöckiges wettergebordetes Blockhaus, ein Sommerhaus, ein guter Stall und Wagenschop, ein guter Schmiedschap, 18 bei 20 Fuß; eine Auswahl gutes Obst, als Aepfel-, Birnen- und Pfirsichbäumen, sind darauf. Der Schmiedschap ist ein guter Standplatz für dieses Geschäft. Für Näheres wende man sich an den Unterzeichneten, wohnhaft darauf.
Gotfried Birler.
April 9.*bv

Privat Verkauf.
Der Unterzeichnete bietet das unten beschriebene Eigenthum zum Privat Verkauf an, nämlich: Ein Strich Land,
Enthaltend 77 Acker,

Liegend in Londonderry Taunschip, Libanon Caunty, drei Meilen von Palmyra, eine Meile von New Market Forge, ½ Meile von Annville Mills, stoßend an Land von Jakob Ebersole, Barbara Bauman und William Franz. Ungefähr 6 Acker davon ist Holzland; das übrige ist Bauland, gut gekalt und unter guten Fensen. Die Gebäuden sind ein gutes wettergebordetes Blockhaus, eine Blockscheuer, Sommerhaus, Rauchhaus, nebst anderen Verbesserungen. Ein niefehlender Brunnen ist nahe am Hause und einer an der Scheuer. Ein Baumgarten befindet sich auf dem Eigenthum.
Für Näheres rufe man an bei dem Unterzeichneten, der darauf wohnt.
David Heilman.
Juni 11.—8m*

Privat Verkauf.
Der Unterzeichnete bietet das unten beschriebene Eigenthum zum Privat Verkauf an, nämlich: Ein Strich Land,
Enthaltend 132 Acker,

liegend in Londonderry Taunschip, Libanon Co., 5 Meile von Campbellstaun, eine Meile von Kelly's Ecke, stoßend an Land von Benj. Brubacher, John Logan, John Risser, u. an die Campbellstaun u. Elizabethtaun Straße. Ungefähr 6 Acker davon sind Holzland; das übrige ist Bauland, gut gekalkt und unter guten Fensen. Die Gebäuden sind zwei gute Wohnhäuser, eine gute Schweizer Scheuer, nebst anderen Verbesserungen; ein niefehlender Wasserstrom führt durch das Land und ein Brunnen ist nahe den Gebäuden. Ein Baumgarten befindet sich auf dem Eigenthum.
Für Näheres rufe man an bei dem Unterzeichneten, der darauf wohnt.
Peter K. Schenk.
April 23.bv

Zu verkaufen oder vertauschen.
Der Unterzeichnete bietet das unten benamte Eigenthum zum Privat Verkauf oder zum Vertauschen auf Land an, nämlich:
No 1—Eine Lotte Grund, liegend in der Cumberland Straße, in der Stadt Libanon, stoßend an Eigenthum von Dr. C. B. Wagner und an zwei Alleys. Darauf befindet sich ein 2stöckiges Backsteinernes Haus, Stohrhaus und ein [illegible] Darauf befindet sich ebenfalls ein Brunnen, eine Cisterne, Obstbäume, u. s. w.

No. 2—Eine Lotte Grund, liegend in Weidman's Addition zur Borough von Libanon, frontirend an Weidman's Straße, stoßend an Eigenthum von George Hetrich und John Weidler, und an eine Alley. Darauf befindet sich ein neues Främ Wohnhaus, mit einer angebauten Küche, und andere Verbesserungen.
Für eine Besichtigung rufe man an auf den Plätzen und für Bedingungen des Handels wende man sich an den Unterzeichneten, in Meyersville, Nord Annville Taunschip, Libanon Co.
Ephraim Borgner.
April 16.bv

Privat Verkauf.
Der Unterzeichnete bietet das unten benamte Eigenthum zum Privat Verkauf an, nämlich: Eine Bauerei,
Enthaltend 77 Acker Land,

liegend in Nord Libanon Taunschip, Libanon Caunty, 2 Meilen von der Stadt Libanon, an der Straße führend von Libanon nach Goscherts Wirthshaus, stoßend an Land von Jakob Seibert, Henry Spohn, Henry Brandt und Anderen. Einige Acker davon sind Holzland—das übrige ist vortreffliches Bauland, in guter Cultur, unter vorzüglichen Fensen; die Gebäuden sind ein gutes neues wettergebordetes Block Wohnhaus, ganz neu, mit einer Sommerküche daranstoßend, eine große Bank Schauer, 100 Fuß lang, Wagenhäuser und alle anderen nothwendigen Nebengebäuden. Laufendes Wasser geht durch die Felder und nahe den Gebäuden vorüber; ein Brunnen mit Pumpe darin ist ebenfalls nahe den Gebäuden. Ein guter Baumgarten mit vorzüglichem Obst ist auf dem Lande.
Für eine Besichtigung des Eigenthums und für nähere Auskunft wende man sich an den Unterzeichneten, wohnhaft darauf.
Gottlieb Licht.
Juni 18.

Privat Verkauf.
Der Unterzeichnete bietet das unten benamte Eigenthum zum Privat Verkauf an, nämlich: Ein Strich Land,
Enthaltend 80 Acker,

liegend in Bethel Taunschip, Libanon Co., stoßend an Land von Christian Wolf, John Meily und Anderen; 8 Acker davon sind Holzland, das Uebrige ist gutes Bauland, in gutem Zustande und unter guten Fensen. Die Gebäuden sind eine gute Scheuer, so gut als neu; ein zweistöckiges Wohnhaus, und Nebengebäuden. Gutes niefehlendes Wasser ist nahe den Gebäuden, und die Kleine Schwatara läuft durch das Land; das Vieh hat freien Zugang zum Wasser aus jedem Felde. Ein Baumgarten mit einer Auswahl Obst ist auf dem Platze. Ein gutes Kalkstein-Lager ist auf dem Lande. Für Näheres rufe man an auf dem Platze bei dem Unterzeichneten, welcher darauf wohnt.
John H. Broß.
Juni 18.—4m*

Nehmet Obacht.
Bauleute werden wohlthun, wenn sie anrufen bei
J. H. Kreßler, Agent,
da er im Stande ist, jede Art Blech-Dächer, Kanteln u. Flickarbeiten zu verrichten, an den allerbilligsten Preißen. Er hat ebenfalls auf Hand eine große und gute Auswahl Blechwaaren, alle Sorten der verbesserten Gasbrenner Koch- und Parlorösen, ebenfalls die verschiedenen und neuesten Sorten Ränges und Heaters, von allen Sorten. Er hat ebenfalls immer auf Hand ein großer Stock aller Sorten Dach Schlät, welche er an billigeren Preißen verkauft, als irgend ein Anderer im Caunty.
Waaren Lager.—Eine Thüre südlich von dem Buck Hotel, beinahe gegenüber der Libanon Demokrat Druckerei, Walnut Straße, Libanon, Pa.
Nov. 28. 1861.

Der Bienenkorb Stohr
Wird zum vierten Male in diesem Frühjahr angefüllt mit einem großen Vorrath Trocknen-Waaren und Grocerien. Eine prachtvolle Auswahl der neuesten Styles Dreßwaaren, Schawls, Mantillas und Tuch-Capes; Muslin für 12½ Cents; Prints für 8; Ginghams für 20, sammt vielen anderen Waaren, welche sofort auf den Auktionen eingekauft wurden.
John George.
Libanon, Mai 21.

Libanon Demokrat.

Libanon, Pa., Juli, 23 1863

Eine kurze Uebersicht der Kriegszustände.

Das Gerücht welches wir vorige Woche erwähnt haben, daß Gen. Lee's Armee wieder entwischt wäre, hat sich bestätigt. Er brachte nahe ein hundert tausend Mann nach Pennsylvanien, und nahm nicht viel über die Hälfte mit über den Potomac zurück. Der Ruhm welchen sich Gen. Meade durch den großen Sieg bei Gettysburg erworben hat, wurde durch den Umstand daß er Gen. Lee wieder über den Potomac entschlüpfen ließ, wieder bedeutend beschädigt. Die Regierung soll sehr erboßt sein darüber. Es heißt daß Meade einen Kriegsrath gehalten und die Frage erörtern ließ, ob seine Armee Lee in seiner damaligen Position, in Maryland angreifen solle oder nicht, und daß seine Unter-Generäle entschieden hätten damals nicht gerade anzugreifen. Während diese Frage unter Erwägung war, schaffte sich Lee über den Fluß. Durch einen raschen Angriff zur damaligen Zeit hatte Lees Armee beinahe völlig zerstört werden können. Lee ist nun eiligst auf dem Rückzuge nach Richmond. Man hat jedoch immer noch Hoffnung daß er eingeholt und völlig geschlagen werde ehe er Richmond erreiche. Es scheint als hätte ein sonderbares Verhängniß es so bestimmt, daß die Potomac Armee, durch die Plunder der Generäle, keinen vollständigen Sieg erhalten solle, bis die Rebellion an allen anderen Punkten völlig unterdrückt ist.

Das Gerücht welches wir vorige Woche erwähnten, daß Port Hudson an Banks übergeben worden sei, hat sich ebenfalls bestätigt. Die Rebellion, dem ganzen Mississippi entlang ist nur vernichtet und jener Fluß ist wieder frei. Zwischen acht und 10,000 Rebellen wurden dort zu Gefangenen gemacht und eine große Anzahl Kanonen und andere Waffen erhalten. Die Rebellen Soldaten hatten große Entbehrungen an Lebensmittel zu leiden ehe sie sich ergaben, und es heißt daß sie den letzten Esel als Nahrung verzehrt hatten ehe sie sich ergaben.

Auch die Berichte von Gen. Rosekranz sind sehr günstig. Er rückt in das Herze der Rebellen Staaten immer weiter ein und nimmt nach kleinen Gefechten mit Braggs Leuten Tausende Rebellen gefangen.

Der Rebellen General Morgan welcher einen Raubzug durch Ohio machte, wurde verjagd, und während er auf dem Rückzuge war und am 19ten dieses, bei Corleyville, versuchte über den Ohio River zu passiren, wurde seine Armee beinahe aufgerieben. Einige hundert seiner Leute wurden getödtet und ein Tausend gefangen genommen.—Die übrigen seiner Armee entflohen nach verschiedenen Richtungen, und man hofft daß die Meisten gefangen werden ehe sie aus Ohio entkommen.

Die Stadt Charleston ist durch unsere Monitors sowie doch eine Land Armee hart bedrängt und man hat Hoffnung daß sie [illegible] falle.

Für eine Unterdrückung der Rebellion und eine Wiederherstellung der Union und eines dauernden Friedens sind gegenwärtig besser als zu irgend einer Zeit seit dem Anfange des Krieges. Freilich wird es noch einige Unglücksfälle und einige Täuschungen geben, aber wie die Sachen jetzt stehen, sind die Aussichten gut. Doch darf man die Hoffnungen nicht zu hoch stellen denn die Kriegssachen sind veränderlich und unzuverlässig.

Die größte Gefahr

welche irgendwo existirt, daß der Krieg noch lange dauern oder für die Union unglücklich ausfallen sollte, liegt in der Thatsache, daß so viele Verräther des Nordens suchen eine Rebellion im Norden gegen den Draft in Gang zu setzen. Wenn es nicht für die Uneinigkeit im Norden wäre, welche durch die schlechte Partheigänger aufgehalten wird, so würden die Rebellen den Kampf gen[?] jetzt als hoffnungslos aufgeben, und wenig oder gar kein Blut würde mehr vergossen werden. Die Hoffung aber, daß die Verräther einen Bürgerkrieg im Norden in Gang bringen werden, ermuthigt die Rebellen den Krieg noch immer aufzuhalten.

Governör Seymour.

Der größte Feind welcher gegenwärtig den Frieden des Nordens bedroht, ist der zweideutige Standpunkt welchen Gouvernör Seymour von New York einnimmt. Es scheint daß derselbe auf eine Gelegenheit lausche um einen Conflikt zwischen der Staats-Regierung und der National Regierung hervorzubringen—daß er sehr gerne das Volk von New York zum einem Kriege gegen die Union aufstellen würde, unter dem Vorwand, für die Staatsrechte der Bürger jenes Staats aufzutreten. Bei dem letzten Riot stand er zuerst wankelmüthig zwischen dem Mob und der Regierung; und erst dann als er sah daß alle Welt den Mob als einen Mordpöbel erkenne, gebrauchte er zärtliche Mittel den Mob zu düstern. Die Seymour Parthei sucht den Draft zu vereiteln, und wenn sie auf irgend eine Weiße einen Halt bekommen kann, der ihnen guten Erfolg verspricht, so werden sie einen nochmaligen gewaltsamen Versuch machen ihren südlichen Freunden zu helfen, und wenn auch ein neues Blutbad angerichtet wird. Darauf kann man sich verlaßen.

Bündniß zwischen den Südlichen und Nördlichen Verräthern.

Es wird berichtet daß unsere Regierung Beweiße in Besitz habe, daß ein Bundniß zwischen Rebellen des Südens und den Unruhestiftern des Nordens bestehe, welches über alle Theile des Landes verzweigt sei; daß die Rebellen auf die besondere Einladung der nördlichen Verräther in Pennsylvanien eingedrungen seien und ein freundlicher Verkehr zwischen den New York Rioters u. Jeff. Davis bestehe. Zur gehörigen Zeit werden die Beweiße an das Tageslicht kommen.

☞ Die Rebellion stürzt zusammen. — Jeff. Davis hat es selbst gesagt. Vor neun Monaten erklärte Jeff. Davis in seiner damals vor der Gesetzgebung von Mississippi gehaltenen Rede: „Die Conföderation muß mit der Behauptung Vicksburgs und des Mississippistromes entweder stehen oder fallen."—Sie war nicht im Stande gewesen, Vicksburg zu halten, deshalb fällt sie.

Was der Parthei Wahnsinn gethan hat.

Auf der ersten Seite dieser Zeitung befindet sich ein Bericht über einige der Vorfälle während dem großen Riot in New York. Wir können nicht den zehnten Theil der Gräuelscenen mittheilen die berichtet wurden. Wir sind nicht erstaunt über diese Ereignisse—wir haben schon längst gesehen daß der Partheigeist, welcher den Krieg gegen unsere Regierung begonnen und ernährt hat, reif und schlecht genung ist zu jeder Schandthat deren Menschen sich zu Schulden machen können. Zeitungen, Politiker und Aemterjäger, welche einen unnöthigen Krieg gegen eine gute Regierung ohne Ursache begonnen haben und aufrecht zu halten suchen mit der einzigen Absicht, dadurch wieder in Aemter zu gelangen, müssen reif sein zu Allem was schlecht ist.—Der größte Theil der verworfenen Creaturen, welche diese unerhörten Schandthaten verübt haben, waren betrunkene Irländer, unwissende, verblendete begotische Menschen—aber sie stehen am Gängelbande von großen Leuten, großen Politiker, Aemtersucher, Congreßleuten, u. s. w., und werden besonders durch schlechte, grundsatzlose Zeitungen dazu angehetzt. Dieser gottlose Mob, streifte umher zum Rauben, Morden, und Brennen—zahllose Häuser wurden geplündert und verbrannt; Weiber und Kinder, Schwarze und Weiße, wurden aus ihren Heimathen vertrieben, Männern, die Niemand irgend ein Leid gethan hatten, wurden die Hälse abgeschnitten und in das Wasser geworfen, und sogar ein Mann, wurde aufgehängt und dann noch ein Feuer unter ihn gemacht und seine Kleider angezündet. Das einzige Verbrechen dieser verfolgten Leute war, daß der Schöpfer einigen von ihnen eine schwarze Haut gegeben hatte, und Anderer, daß sie unsere Regierung unterstützen für die Besiegung der Rebellen. Gouvernör Seymore, hielt eine Rede an diese Diebe und Halzabschneider und nannte sie seine "Freunde."

John U. Andrews, einer der Anführer dieses Mordpöbels, hielt kurz zuvor feurige Reden bei sogennten "Friedens-Versummlungen." Dieser Andrews, welcher die Unionleute als "Negerköpfe," "Negerbosser," Abolitionisten—u. s. w., schimpfte, hatte seine Frau und Kinder in Virginien verlaßen, und lebte in New York, mit einem schwarzen Weibe im Ehebruch. Er hielt Reden an den Mob und feuerte die dummen und rasenden Creaturen zu den Gräulthaten der Negerverfolgung, und zur Rebellion gegen die Regierung an. Die Polizei trachtete ihm nach, und nachdem die Mobokraten etwas eingeschüchtert waren, gelang es ihr Andrews festzunehmen. Sie erwischten ihn in der Nacht, im Bette bei seinem schwarzen Kebsweibe. Andrews wurde sogleich nach Fort Lafayette gesandt. Ohne Zweifel werden die Politiker von der Vallandigham Schule einen Lärmen über diesen "willkürlichen" Arrest, anschlagen und ihn als eine Verletzung der Freiheit und Constitution erklären. Die Vallandigham Poliker scheinen zu glauben als wäre die Constitution der Ver. Staaten zu nichts zu brauchen als nur um Verräther und Rebellen in Schutz zu nehmen. Sie finden [illegible] ermordet und lebendig verbrannt werden durch einen Rebellen-Pöbel—darüber hört man kein Wort des Klagens oder Tadels—wenn aber unsere Regierung die Gehülfen der Rebellen, die Verräther und Mörder festnimmt und zu strafen sucht, alsdann, ist es eine Verletzung der Constitution, und sie heulen und vergießen Thränen, über die Tyrannei und die Gefahr daß unsere Freiheit zu Grunde gehe. Eine Freiheit, die unschuldige Menschen raubt, mordet, die Häuser plündert, und dem Teufel Zaum und Ziegel los läßt—eine solche Freiheit begehren wir nicht und unter einer solchen Freiheit wünschen wir nicht zu leben.

Das Ende des New York Riots.

Der New York Riot dauerte vier Tage. Das Militär und die Polizei welche täglich verstärkt worden sind, jagten dem Pöbel endlich Furcht ein, nachdem eine bedeutende Anzahl getödet und gefangen waren. Der Verlust an Eigenthum welches durch den Pöbel verbrannt, zerstört und gestohlen wurde, wird sich zu einer Million Thaler belaufen. Es wird geschätzt daß ein hundert Menschen ihre Leben verloren haben, und daß eine große Anzahl verwundet wurden. Alles dieses sind die Folgen von den schlechten Lehren welche grundsatzlose Zeitungen, und schlechte Redner wie die Vallandighams, und Huber Politiker unter dem Volk ausgebreitet haben. Schade ist es, daß der dumme Theil des Volks, welcher sich durch die Aemtersucher in dieses Unglück führen ließ, hauptsächlich allein leiden muß, während die Stifter des Unheils, die Copperhead Zeitungs-Drucker und Redner, ungestraft im Hintergrund sitzen. Das Volk von Libanon und Berks Co., kann hier ein Beispiel sehen, wo solche heuchlerische Friedens-Heuler wie Huber und seine Gehülfen es hinführen. Diese New York Rioters hatten es im Gebrauch Friedens-Versammlungen zu halten, und für Frieden zu schreien, während sie Anordnungen im Gange hatten, zum Rauben, Morden, Stehlen und Verbrennen. Wie viel besser wäre es gewesen, wenn dieses Volk sich zur Unterstützung der Obrigkeit vereinigt hätte? Kein Eigenthum wäre zerstört worden, und wir glauben nicht daß so viel Menschenleben durch den Draft im Kriege mit den Rebellen verloren gegangen wären, als dieser Riot gekostet hat. Denn die Rebellion war am Fallen, und Einigkeit im Norden hätte die Rebellion gänzlich zur Vernunft gebracht ohne viele fernere Schlachten. Dieser Riot wird aber die Rebellen jetzt wieder ermuthigen—sie werden neue Hoffnung schöpfen, es wird daher jetzt wieder härtere Kämpfe forderen als man vorher Ursache hatte zu glauben.

☞ Bei Gettysburg war Gen. Meade oft im Feuer, obwohl er sich demselben nicht unnöthiger Weise aussetzte. Er ritt von seiner Ordinanz begleitet, der Schlachtlinie entlang, indem er die nöthigen Befehle ertheilte und hie und da ausreißende Offiziere und Leute wieder nach der Front schickte.—Sein Pferd wurde unter ihm erschossen, indem eine Kartätsche durch das Seitenstück des Sattels drang u. das Bein das Generals streifte.

Die Siege im Südwesten.

Sieg auf Sieg wird von Gen. Grant im Südwesten berichtet. Bald nach der Uebergabe von Vicksburg sandte er Gen. Sherman mit einer starken Armee nach dem Big Black Fluß, allwo dieser den Rebellen General Johnston überfiel und ihm eine Schlacht lieferte, wobei ihm 2000 Gefangene in die Hände fielen. Die Schlacht war eine sehr hartnäckige, über deren Einzelnheiten die Berichte noch fehlen.

Dieses ist der rechte Weg, den Feind zu belästigen. Nicht still zu liegen, wenn eine Schlacht gewonnen ist, um den Lobgesang und das Hosiannarufen der Volksmenge desto besser hören zu können, sondern rastlos den Feind zu verfolgen, und Schlag auf Schlag ergehen zu lassen. Das ist der Weg, Krieg zu führen.

Fall von Port Hudson.

Washington, 15. Juli.—Folgende Depesche ist hier angekommen:

Vicksburg, 11. Juli.

An General Halleck.

Folgende Depesche ist soeben von Gen. Banks ist eingetroffen:

Vor Port Hudson, 8. Juli.

General:—Der Mississippi ist jetzt offen. Ich habe die Ehre, Sie zu benachrichtigen, daß die Garnison von Port Hudson sich heute Nachmittag sich unbedingt übergeben hat. Wir werden morgen früh um 7 Uhr förmlichen Besitz von dem Platze nehmen.

N. P. Banks.

Cairo, 15. Juli.—Ein Depeschenträger des Gen. Grant meldet, daß mit dem Fall von Port Hudson dem General Banks 7000 Mann, 60 Kanonen und 10,000 Gewehre in die Hände fielen.

Von der Potomac-Armee.

Berlin, Md. 17. Juli. Man erwartet eine Veränderung im Ober-Commando der Potomac-Armee. Letzten Mitwoch erhielt Gen. Meade eine Depesche von Washington, die sich über den Feldzug in Maryland und das Entwischen des Gen. Lee in einer Weise ausspricht, wie sie noch keinem General je geboten wurde. Gen. Meade soll sich darüber so beleidigt gefühlt haben, daß er sofort dem Präsidenten seine Resignation einsendete. Gen. Meade hat sich nicht um den Posten eines Ober-Commandanten beworben und wenn ihm fortwährend von Washington aus kleinliche Eifersüchteleien Hindernisse in den Weg legen, dann ist er entschlossen, seine Stelle niederzulegen. Gen. Lee ist noch in Winchester. Er soll 30,000 Mann Verstärkungen erhalten haben, allein er wird schwerlich Lust haben, den Potomac wieder zu überschreiten. Die Potomac Armee ist im Begriff, über den Fluß zu setzen und wird vor Sonntag auf dem andern Ufer sein. Gen Lee hat bei Gettysburg an Todten, Verwundeten und Vermißten in der That 34,000 Mann verloren. Unser Verlust, die 4000 Gefangenen, die der Feind machte, mit eingeschlossen beträgt nicht mehr als 18,000. Die Armee ist vom besten Geiste beseelt, aber sie ist allerdings ärgerlich darüber, daß man Lee hat entkommen lassen. Man spricht davon, daß Gen. Grant oder Rosecrans zum Commando der Potomac Armee beru-[illegible]

Der Angriff auf Charleston.

Durch die Richmonder Zeitungen vom 14. d. erfahren wir einige weitere Details über den Angriff auf die äußeren Vertheidigungswerke von Charleston, der wie bekannt am 10. Juli begonnen wurde.—An diesem Tage eröffnete eine Batterie von 50 schweren Geschützen, die ganz in der Stille, ohne daß der Feind etwas davon gewußt zu haben scheint, auf dem, seit der letzten Attake auf Charleston von unsern Truppen besetzten Folly Island ein furchtbares Feuer auf die Rebellen Batterien auf Morris Island und zahlreiche mit Bootshaubitzen armirte Barken, sowie 4 Monitors, sendeten einen solchen Hagel von Wurfgeschossen in die feindlichen Schanzen und bestreichen sie so effectiv von der Flanke, daß die Rebellenbesatzung sich mit großem Verluste zurückziehen mußte. Unsere Truppen, die inzwischen auf Morris Island eine Landung bewerkstelligt hatten, folgten dem fliehenden Feind, bis zu dem am nordöstlichen Ende der Insel gelegene Fort Wagner und machten einen determinirten Sturmangriff, wurden jedoch zurückgeschlagen und zogen sich nach Vinegar Hugel zurück, von wo aus sie Fort Wagner bombardirten, Auch bei dieser Gelegenheit unterstützte das Feuer der 4 Monitors, das jedoch nach südl. Berichten, nicht viel Schaden gethan haben soll. Fort Wagner und Fort Sumter eröffneten sodann ihre Batterien auf die Monitors, allein die südlichen Berichte gestehen selbst zu, daß die Kugeln wie Erbsen von den Eisen-Panzern abprallten. Am 11. Juli wurde ein zweiter Sturm auf Fort Wagner versucht, aber nochmals zurückgeschlagen.—Unsere Truppen waren am 12. Juli beschäftigt, in der Mitte von Morris Island Batterien schwerer Belagerungsgeschütze aufzuführen und 5 Monitors, sowie eine Anzahl hölzerner Kanonen Boote bombardirten Fort Wagner und Fort Gregg (auch Fort Cummings genannt) von der Wasserseite. Der Ton, der südlichen Blätter, in denen diese Neuigkeiten berichtet werden, ist keineswegs hoffnungsvoll. Wahrscheinlich ist gegenwärtig Morris Island mit allen seinen Batterien in unserem unbestrittenen Besitz und unsere Kanonen donnern bereits gegen die Wälle von Fort Sumter.

Von Fort Monroe.

Fort Monroe, 17 Juli.—Gen. Dix hat in einem Tagesbefehl gezeigt, daß er das Commando über das Departement von Virginien niedergelegt und daß bis zur Ankunft seines Nachfolgers, des Gen Foster, der Befehlshaberposten auf Gen. Getty übertragen sei.

Gestern Nachmittag wurde der Rebellen-General W. Fitzhugh Lee und Capt. Winder aus dem Hospital in eine Casematte der Festung gebracht und gleichzeitig der Rebellenregierung angezeigt, daß wenn sie ihre Drohung ausführen und die Execution der beiden in Richmond gefangenen Offiziere, Capt. Sawyer und Flynn, vornehmen sollten, auch Lee und Winder executirt werden sollen.

☞ Der Schaden, den der Einfall der Rebellen in Pennsylvanien angerichtet hat, wird auf mindestens 5 Millionen Thaler geschätzt.

Die Gefangenen von Vicksburg.

Es ist richtig, wenn uns die ersten ausführlichen telegraphischen Berichte meldeten, daß Gen. Grant die 30,000 Mann starke Rebellen Armee parolirt habe; allein eine sehr wichtige Bedingung vergander Telegraph mitzutheilen, nämlich, daß die Rebellen nicht, wie gewöhnlich, nach erfolgter Parolirung sich zu ihren Sammelplätzen u. Lager begeben dürfen, um, sobald sie in aller Form des Rechtens ausgewechselt, wieder in die Reihe der Armee einzutreten u. gegen unsere Braven zu kämpfen; sondern, daß sie sich unverzüglich auf zulösen und nach ihren respectiven Heimathsstaaten, wie Louisiana, Arkansas rc. zu verfügen haben und nicht mehr die Waffen gegen uns ergreifen dürfen, widrigenfalls ganz summarisch mit ihnen verfahren werden wird. Die Rebellen gingen diese Bedingungen bereitwilligst ein, der sie versicherten unter Anderen Hrn. Woodall, der Correspondenten der Cincinnate „Gazette", der mit vielen von ihnen sprach, auf das Ueberzeugendste, daß sie fühlten, sie seien von ihren Führern mißleitet worden, sie seien des Kampfes herzlich müde und sehnten sich darnach, wieder in ihr Heimath und den Schooß ihrer Familien zurück kehren zu können.

Johnston von Scherman geschlagen.

6000 Gefangenen gemacht.

New York, 18. Juli. Der „Herald" enthält einen Brief aus Vicksburg vom 7. Juli, der meldet, daß General Sherman die Nachhut des Gen. Johnston eingeholt und nach kurzem Gefecht 6000 Mann, Infanterie, Cavallerie und Artillerie, gefangen genommen habe. Er verfolgt den Gen. Johnston über den Pearlfluß.

(Daß Sherman Johnston nach dem Pearl Fluße zurückgetrieben, steht fest, aber daß er so viel Gefangene gemacht, bedarf noch der Bestätigung.)

Frankfort, Ky. Ein Rekrutirungsoffizier, welcher vorgestern von Frankfort, Ky., nach Madison, Ind., flüchtete, meldet, daß 300 Rebellen in Frankfort eingeritten sind und den Hon. John J. Crittenden als Gefangenn mit sich fortgeschleppt haben.—Welche Absichten die Strolche mit dem Greise haben, ist nicht abzusehen.

Die Ziehung soll durchgesetzt werden!

General Provoß Marschall Fry hat ein Rundschreiben an alle Ziehungs Provoß Marschälle erlassen, worin er anzeigt, daß keine Befehle zur Einstellung erlassen worden sind. Dieselbe sei in New England u. den Mittelstaaten ohne Opposition durchgeführt worden und nur in 1 oder 2 Städten temporär gestört worden. Genügende Streitkräfte sind nach jenen Punkten geschickt worden, wo das Ziehungsgeschäft unterbrochen worden ist. Die Provoßmarschälle werden durch die Truppen des Landes in der Ausführung der Ziehung beschützt werden und die Ziehung so schnell als möglich vornehmen.

In Betreff der Conscription.

Der General Profoß Marschall zu Washington hat folgende Erläuterungen gegeben:

1. Jeder Conscribirte, der $300 bezahlt, ist von der jetzigen Aushebung, nicht aber von einer künftigen Aushebung befreit.

2. Wer einen annehmbaren Substituten stellt, ist so lange vom Militärdienst befreit, als der Substitut in den Dienst gemustert ist.

3. Ein in den Dienst eingemusterter Stellvertreter kann, während er im Dienst ist, nicht gezogen werden.

4. Sobald ein Conscribirter sich behufs Examination vor der Anwerbungs Behörde gestellt hat, hört sein Recht auf, einen Stellvertreter zu stellen oder die Entschädigungssumme dafür zu bezahlen.

5. Diejenigen, welche sich als Stellvertreter unter der Conscription von 1862 am 3. März 1863 im Militärdienst befanden und deren Dienstzeit seit letzterem Datum abgelaufen ist, sind von der jetzigen Conscription befreit, nicht aber diejenigen Personen, welche damals jene Substituten stellten.

6. Die Anwerbungs Behörde ist beauftragt, jedem Mann, der sich im Staatsdienst befindet und geloost ist, eine entsprechende Zeit zur Stellung zu gestatten.

Folgende Auszüge aus den jetzt in Kraft bestehenden Gesetzen der Ver. Staaten werden zur Nachricht und Beachtung aller Derer, die es betrifft, veröffentlicht:

Abschnitt 12 des Enrollirungs Gesetzes sagt, nachdem er die Art und Weise, wie der Draft zu vollziehen ist, beschrieben hat: „Und die so gezogene Person soll innerhalb zehn Tagen nach der Ziehung davon eine schriftliche oder gedruckte Notiz erhalten, die ihr persönlich zu überliefern oder wovon eine Abschrift an ihrem letztherigen Wohnplatze für sie zu hinterlassen ist, in welcher sie aufgefordert wird, sich an einem bezeichneten Rendezvous Platz zum Dienst zu melden."

Abschnitt 13 des Enrollirungs Gesetzes enthält Folgendes: „Und irgend eine Person, welche nach Empfang solcher Notiz versäumt, sich zu melden, wie hierin vorgeschrieben, ohne einen Substitut gestellt oder die erforderliche Summe dafur bezahlt zu haben, soll als Deserteur betrachtet, durch den Profoß Marschall verhaftet, nach dem nächsten Militärposten gebracht u. vor ein Kriegsgericht gestellt werden, es sei denn, die Enrollirungs Behörde entbinde ihn von der Ziehung, nachdem er den Beweis geliefert, daß er keine Militärdienste schuldet."

Der 20. Kriegsartikel enthält Folgendes: „Alle Officiere und Soldaten** sollen, nach dem sie der Desertion überführt worden, den Tod erleiden, oder solche andere Strafe, als von einem Kriegsgericht über sie verhängt werden mag."

James B. Fry,
General Profoß Marschall.

Guter Lohn.—Die Bauern in der Umgegend von Easton bieten Arbeitern für das Einheimsen der Ernte $2 und $2½ per Tag an.

Promotion.—Gen. Grant, der Held von Vicksburg, ist zum Range eines General Majors und Gen. Meade, der Held von Gettysburg, zum Range eines Brigadiers der regulaire Armee befördert worden.

Vallandigham in Niagara Falls.

Buffalo, 15. Juli. Der Verräther Vallandigham ist in Niagara Falls angekommen und im Clifton Hause (natürlich auf der Canada Seite) abgestiegen.

Er hat bereits eine Addresse an das Volk von Ohio ergehen laßen, in welcher er natürlich unsere Regierung verläumdet und zu untergraben sucht. Er handelt nach den Vorschriften welche Jefferson Davis ihm ertheilt hat.

☞ Hr. John G. Schlichter von Pottsgrove Townschip, Montgomery Co, ein Viehändler, verlor in dem westlichen Theile unseres Staates über 1,000 Stiere, welche ihm die Rebellen abnahmen. Sein Verlust ist beträchtlich und beläuft sich auf 12 bis 15,000 Thaler.

Mahlmühle Verbrannt.

Die große steinerne Mahlmühle des Hrn. George Ludwig, in Nieder-Macungie Taunschip, Lecha County, nahe der Berks County Grenze, wurde am vorletzten Samstag Abend gänzlich durch Feuer zerstört, nebst dem Inhalt, bestehend aus mehr als 1,000 Buschel Frucht, Flouer rc. Der Verlust wird auf $18,000 angeschlagen, wovon $4,125 durch Versicherung in der Sinking Spring Gesellschaft gedeckt sind, auch soll ein ähnlicher Betrag in der Lecha Companie versichert sein.

Das 48ste Regiment.

Die verschiedenen Compagnien Freiwilliger Miliz von Libanon County, welche unter der Proklamation des Gouvernör Curtin vom 27sten Juni, 1863, für 3 Monat oder für den Nothfall, zur Vertheidigung des Staats aufgerufen wurden, bilden den größten Theil des 48sten Regiments. Das geschickte und schnelle Moneuvre von Hooker und Meade's Armee, und ihr Sieg bei Gettysburg, haben den Angelegenheiten glücklicher Weiße eine solche Wendung gegeben, daß diese Miliz bis jetzt keinen Theil an den Kämpfen nehmen brauchte, und wahrscheinlich bald wieder entlaßen werden wird. Doch gereicht es denen die in jener Stunde der großen Gefahr hervorgekommen sind und sich bereitwilligt zeigten ihr Leben für das Land auf's Spiel zu setzen, zur größten Ehre—wir theilen daher eine Liste ihrer Namen mit.

Die Regiments Offiziere sind folgende:
Colonel—John B. Embich, von Libanon Pa.
Lieut. Colonel—F. R. Fritz, von Bernville, Berks Co.
Major—J. J. Stein, Hanover, Libanon Co.,
Adjutant—Bossler Boyer, Meyerstaun.
Quartermeister—Wm. W. Diehl, Hamburg.
Wundarzt—Dr. Beardslee, Chester Co.
Gehülfs Wundarzt—Dr. S. B. Licht, von Libanon.
Gehülfs Major—Jacob S. Bucklek, Monroe Co.
Quartermeister-Sergeant — Fred. Schulz, Newmanstown, Libanon Co.
Hospital Stewart—Jacob Illig, Libanon.
Postmeister—John W. Hardeson, Libanon.
Drum-Major—Adam K. Hess, Libanon.

Company "A."

Captain—Jorome W. Henry
1ster Lieutenant—John M. Bowman
2ter Lieutenant—Reuben Bishop
1ster Sergeant—John W. Ellinger
2ter " David H. Sargent
3ter " John A. Ebersole
4ter " Peter Eby
5ter Sergent und Quartermeister—Peter Killinger
1ster Corporal—Patrick Conner
2ter " Joshua C Snoddy
3ter " John Runkel
4ter " David Reed
5ter " William Moulfair
6ter " Jonas Iby
7ter " Alexander Sargent
8ter " Henry Reist
Musician—Cyrus Deitrich
John Carnaham

Daniel A Brandt	Burd C Keller
John Balor	Augustus Kauffman
Henry W Brown	Isaac Lessly
Andrew Boyer	Adam Long
Charles Burgelbauch	William Lehman
James Bigham	Jacob Lescher
Henry Clark	Jacob S Miller
Solomon Curry	Samuel Moudy
Marion Carroll	Levi C Myers
Joseph Carmany	William B Mann
Michael Deininger	Joseph Nye
Jacob Ellinger	Henry Nye
Jacob Frantz	Alexander Osborne
Cyrus G rret	Dallas Peters
Jakob Grose	George Plaster
John Grumbine	Simon Poorman
Abraham Heilman	Jeremiah H Rauch
George K Henry	John B Schulz
David Huckendubler	Henry Schiffer
Frank Herschey	John J Schutt
Jacob Horst	Adam Schley
John Houp	David Searfoß
Lewis Helmbold	Cosmus M Snoke
John Huckenduhler	Samuel Turbin
Cyrus Hertz	Charles Weitmer
Moses K Imboden	Joseph Walmer
Joseph Kreamer	Abraham Zimmerman

Company "B."

Captain—Thomas J. Houston, Robesonia, Berks Co.
1ster Lieutenant—William H. Parvin, Millcriek, Lib. Co.
2ter Lieutenant—Joseph L. Donough, Heidelberg, "
1ster Sergeant—William H. Ibach, Millcriek, "
2ter " Jonathan W Reinöhl, "
3ter " Nathaniel L. Kalbach "
4ter " Abram Lutz Heidelberg "
5ter " Johnson S. Scheetz, Marion, Berks Co.
1ster Corporal—Jacob Lape, Millcriek, Libanon Co.
2ter " Henry K. Litsch " "
3ter " George Reyer " "
4ter " George Zimmerman " "
5ter " Henry Flowers, Heidelberg "
6ter " Cyrus M. Noll, Marion, Berks Co.
7ter " Isaak M. Spang, Lancaster Co.
8ter " Thomas Berger, Millcriek, Lib. Co.
Musikant—Andrew Rohrer, Schwakard, Libanon Co.
John L. Schultz, Millcriek
Company Clerk—Isaac D. Shearer, Robesonia, Berks Co.
Daniel M Artz, Heidelberg, Libanon Co.
Peter Betz
Levi Bobb, Marion, Berks Co.
Levi G Bobb, Heidelberg, Libanon Co.
Henry Danisch, Millcriek
Adam Derp " "
John L Donough " "
William Donbach " "
George Dupel, Heidelberg "
William Eck, Millcriek "
Christian Fischer " "
Levi Fetter, Heidelberg "
Hiram Fischer " "
Absolom Gockley " "
Levi Gockley " "
William Hoffman, Millcriek "
Jacob H Hoffman, Heidelberg "
James Ibach, Millcriek "
George Eibert, Heidelberg, Berks Co.
Franklin Ibach, Heidelberg, Berks Co.
Charles S Kesser, Millcriek, Libanon Co
George Kabl, Marion, Berks Co.
Henry R. Krumm, Heidelberg, Libanon Co
Jacob E. Krumm "
Cyrus Krumbane "
Jonas Keller, Reading
James W Lape, Millcriek, Libanon Co.
Henry Louser, Heidelberg, "
Jacob Lose "
John H Matthew, Marion, Berks Co.
Franklin H Matthew " "
James H Matthew, Millcriek, Libanon Co.
Henry C Mace, Heidelberg "
Samuel F Miller " "
Joseph Mover, Millcriek "
Henry H Matthew " "
William H Matthew " "
Franklin P Miller " "
S P H Miller " "
William Noll, Marion, Berks Co.
David K Noll " "
Levi Noll, Millcrik, Libanon Co.
John Parsons " "
David Parsons " "
Isaac Parsons, Marion, Berks Co.
John A Reager, Heidelberg, Libanon Co.
Levi Rutter, Millcriek "
Monroe Saunders, Heidelberg "
William Staum, Millcriek "
David Sonnen " "
Jeremiah Strickler " "
Frederick A Schultz, Millcriek "
Jacob Segrist, Heidelberg, Libanon Co.
Christian Segrist, Heidelberg, Libanon Co.
George Schultz, Millcriek "
Henry Tschudy, Heidelberg "
John J Weigley, Millcriek "
Isaac W White " "
Isaac Wike, Heidelberg "
Edmud Weiser
Lucian Zimmerman, Millcriek "

Company "D."

Captain—David S. Seibert.
1ster Lieutenant—Edwin W. Gerberich.
2ter Lieutenant—William Keller.
1ster Sergeant—Moses H. Albert.
2ter " Charles S Wyeth.
3ter " A. G. Rich.
4ter " Jacob Boraner.
5ter " Henry Louser.
1ster Corporal—William Foster.
2ter " Peter B. Rank.
3ter " John Seibert.
4ter " Samuel Smith.
5ter " Thomas D. Yeager.
6ter " Alfred H. Gilbert.
7ter " A. K. Stein.
8ter " Ephraim Boltz.
Company Quartermeister—Martin Meily.
1ster Musikant—Samuel Snyder.
2ter " William Oliver.

Moses Bealy	Isaac W. Kraal
Benjamin Böshore	Cyrus Mason
John Brown	Jacob Motzer
John Bomgardner	Pearson Noll
Isaac Becker	Rufus B. Ockum
Simon Bordleman	William Peifer
Levi Böshore	David S. Rank
Franklin Böshore	William Ream
Elias Boltz	Davis S Ream
George W. Crum	Samuel Rose
Samuel W. Clark	David E. Roebuck
John H. Deck	Jonathan Rudy
Amos Focht	Levi Shally
Samuel Fetterolf	Abraham M. Stein
Isaac Fox	Edwin J. Snyder
John Ferry	Jacob Sattazahn
Henry Fasnacht	John Schepler
William Hetrich	Alexander B. Schuey
Elias Hetrich	Henry Sealor
Adam Houser	A. H. Seltzer
Isaac W. Hyde	Joseph Spangler
Isaac Hain	David L. Saylor
John Killinger	Alexander S. Umberger
John Koons	Jacob Walter

Company "E."

Captain—John Reinöhl.
1ster Lieutenant—Philip F. M'Caully.
2ter Lieutenant—David W. Miller.
1ster Sergeant—Madison C. Lantz.
2ter " William Biecher.
3ter " Tobias Reinöhl, (S. S.)
4ter " Boltzer Schugar.
5ter " John G. Mutch.
1ster Corporal—Adam P Funck.
2ter " Casper Scherk.
3ter " Cyrus M. Forster.
4ter " George P. Carmany.
5ter " John H. Ulrich.
6ter " Charles Kahle.
7ter " Franklin Yocum.
8ter "
Musikan—Philip L. Stroh.
" Zachariah Reidle.
Company Quartermeister—John Smith.
Company Clerk—Israel H. Licht.

John Andrew	John H. McAffee
Jeremiah Benson	George H. McCaully
Abraham A. Bollinger	Jacob McConnell
Henry Care	Milton T. McNair
Stephen Beckley	Daniel Miller
David Borgner	Ephraim Miller
Amos Doutrich	George W. Miller
John Ellenberger	John Oyes
Win Scott Fenstermacher	William D. Rauch
Charles Fasnocht	Samuel A. Reinöhl
Brooke B. Forster	George R. Rise
John M. Fox	Adam G. Rise
John Garrett	David L. Schnelbrider
Moses Gingrich	William Schantz
Herman Gräff	Josiah Short
Oscar T. Gräff	John Souder
Benjamin Haak	Samuel Spangler
Gustavus Haage	Ephraim H. Stöver
William Hanley	George Storm
Levi S. Hollinger	Samuel Temple
Cyrus Heverling	Frederick Urban
Ferdinand M. Imhoff	Peter L. Zimmerman
Andrew Kuhn	Andrew Zimmerman
Samuel Ledom	Cyrus Zimmerman
Cyrus R. Licht	John H. Zweitzig

Company "F."

Captain—Ehrw. John Stamm.
1ster Lieutenant—Franklin P. Allwein.
2ter Lieutenant—Henry H. Gelboch.
1ster Sergeant—Cornelius Smith.
2ter " John H. Ward.
3ter " John H. Cilley.
4ter " Anthony Arnold.
5ter Serg't u. Co. Quartermeister—Josiah B. Crist.
1ster Corporal—Peter Hauer.
2ter " Simon G. Ward.
3ter " Isaac Beaver.
4ter " John A. Heisty.
5ter " F. P. Allwein.
6ter " Henry Hövertter.
7ter " Jacob Troxel.
8ter " Israel Peter.
Musikan—W. H. Forney.
Company Clerk—George W. Kinports.

Charles K Arndt	Hiram Licht
Isaac M Allwein	Edward Licht
William Asten	William Leahy
Henry Boyer	Joel L Licht
Moses Brandt	Henry H Miller
Jacob Bucher	Henry Miller
John Bear	Isaac W Matternes
Jared Boyer	James B Myers
Henry C Clouser	Israel M Reaff
Collins Degn	Levi M Reaff
Henry Entsch	Henry F Rewiin
John Eberly	Adam Rye
Henry Fischer	Jacob Peffer
Jacob Fox	John Rhoads
John H Frank	Curtis Rudy
John W Fischer	Joseph Stiff
Franklin A Frearer	W S Schnee
Elias Gingrich	Tobias S Stöver
John Grunden	John Schaffer
Aaron Gruber	W S Seabold
Patrick Gleason	Martin Steah
Cyrus S Gingrich	William Seifert
Elias A Glick	Manhan Schäffer
Milton A Gerst	Philip Schäfer
Benjamin Huber	David Smith
John H Herr	Henry K S[illegible]
Joseph Haaga	[illegible]
Peter Horst	William W Troxel
Samuel Horst	John G Waltz
Abram K Lebo	William H Werty

Company "H."

Captain—Josiah Funck.
1ster Lieutenant—David S. Long.
2ter Lieutenant—Henry T. Euston.
1ster Sergeant—John K. Seltzer.
2ter " Henry P. Weitzel.
3ter " Edmund R. Regers.
4ter " Andrew Miller.
5ter " Uriah L. Kreider.
1ster Corporal—George W. Fischerr
2ter " William Atkins.
3ter " William Cox.
4ter " Emanuel Rendall.
5ter " Henry Lang.
6ter " David Kline.
7ter " Bailey Thomas.
8ter " J. W. Bentz.
Company Quartermeister—John K. Funck.
Company Clerk—Amos F. Hoffer.
Musikan—Darius Smith.
" Charles Gates.
Wagner—Joseph Penson.

Peter K Arnold	Henry Lokene
William Allis	Henry Lantz
William Bechtel	William Longlott
Israel Boyer	Cyrus Licht
William Boyer	Alexander McGowan
Augustus Daterline	Henry Miller, jr
James Driscoll	James McIlrbans
Joseph Davis	Thomas Miles
George W Ebrecht	William Reidel
Amos Funck	Pasavel Rine
Albert Garret	Christian Schrank
Franklin Greamer	Ephraim Stine
Thomas Goodman	George H Sealor
John Glorde	Charles Snare
Francis Donley	Gideon Schalley
John W Hardeson	John H Schalley
Abraham H Herr	John Spears
Henry Hawes	Thomas Stingel
Benjamin Hain	Anthony Smith
John Hißner	Joseph Walter
Jacob W Illig	Henry Weike
John Koons	

☞ Nebst den obigen ist noch eine Compagnie unter Capt. A. R. Boughter, von Libanon, im Felde welche noch nicht vollzählig war als der obige Bericht abgefaßt wurde.

Stadt und Caunty.

Wir rathen allen Bürgern an, in ihren Gesprächen mit ihren Nachbaren über die Kriegs-Angelegenheiten, alle beleidigende Ausdrücke, wie "Copperheads," "Negerköpfe," u. s. w., so viel als möglich zu vermeiden. Solche Ausdrücke bringen die Irregeführten nicht zurecht, sondern verhärten sie nur in ihren Irrthümern. Durch einen gelinden Weg kann man die gröbsten Rebellen wohl auch nicht befriedigen, aber man bleibt doch selbst auf dem Weg: der Vernunft und Pflicht. Einen entschiedenen Freund der Rebellen kann man gar nicht befriedigen ausgenommen man wird selbst ein Verräther und Rebell.

Unsere eigenen persönlichen Beobachtungen, die wir gemacht haben während einem kurzen Besuche auf dem Schlachtfelde von Gettysburg, werden wir publiziren sobald wir Zeit haben sie völlig auszuschreiben und Raum sie mitzutheilen. Die Einzelnheiten jener wichtigen Schlacht werden noch Jahrelang interessant sein und wahrscheinlich mit Begierde gelesen werden von Menschen die jetzt noch nicht geboren sind. Für die jetzige Zeit haben wir nur Raum um das Oberflächliche der großen Begebenheiten die von Tag zu Tag vorfallen, mitzutheilen—näml. die Resaltate der Schlachten, der Riots der nördlichen Rebellen in New York, u. s. w., u. s. w.

Die nächste Court für Libanon Co. wird anfangen auf den 3ten Montag des nächsten August. Nächste Woche werden wir die Jurylifte mittheilen.

Herr John L. Becker, früher Mitherausgeber dieser Zeitung, hat den Buchstohr des Hrn. J. H Miller, in dem ersten Stock des Druckerei Gebäudes gekauft. Er hält, nebst einem Stock von Bücher, ein großes Assortement Wandpapier u. s. w., und ladet das Publikum ein bei ihm anzurufen.

Am letzten Samstag Nacht wurde ein gutes braunes Pferd aus dem Stalle des Hrn. Daniel Heilman, von Nord Annville Taunschip gestohlen. Eine Belohnung von $25 wird angeboten auf das Pferd und $40 auf Pferd und Dieb zusammen.

Capt. Bosslers Compagnie, welche in der Schlacht von Gettysburg Theil genommen, hat folgenden Verlust erlitten:

Todte—Andrew J. Castor, Henry Lentz.—2.

Verwundete—Capt. J. H Boßler, John G. Battorf, H. H. Lescher, H. G. Brehm, J. H. Hammel, Henry Spayd, Franklin Lehman, John Friddel, R. R. Brown, Isaak L. Moyer, G. W. Bachman, Wm. H. Christman, Sylvester E. Derr, Augustus Curtius, Peter Fischer, James E. Killmer, E. H. Lessley, Adam Loose, James M. Noll, William H. Riegart, Henry Rittenhause, Jakob Snyder, William P. Sarge, R. D. Spangler, William M. Seltzer, Henry Urich, William Warner.—Total 27.

Vermißte—H. J. Hoffman, J. H. Focht, E. L. Manderb'h, F. A. Matthews, Fred. Hoffman, H. D. Forry, Henry Heckaman, G. W. Marks, Isaak Miller, Isaak Mell, John U. Gairing, Samuel Royer, William Seibert, Michael Saurwein, A. W. Sattazahn, Adam Zigler.—Total 16.

Die vorgeblichen Friedensleute.

Wir wissen daß gutmeinende Leute in Libanon County von allen Partheien, jenen Politiker ein gläubiges Ohr geliehen haben, welche vorgegeben haben sie wären für Frieden—die unsere Regierung beschuldigen sie führe den Krieg unnöthiger Weiße fort—die geheime Verschwörungen angestiftet haben, um das Volk zu verleiten sich unserer Regierung zu widersetzen und den Gesetzen nicht zu gehorchen. "Wir sind für Frieden und wir wollen nicht fechten," sagten diese Aemtersucher und ihre verblendeten Werkzeuge. Das Wort "Friede" lautet schön und lockend. Wir sind auch für einen gerechten Frieden, und wir wären willig unsere Druckerei in die Luft zu sprengen wenn wir dadurch einen gerechten und dauernden Frieden herstellen könnten. Seht aber wie schlecht und verdorben, wie falsch und heuchlerisch jeve Partheigänger des Nordens sind, welche das schöne Wort "Frieden" nur gebrauchen um schlechte Absichten zuzudecken. Sie schreien uns Frieden zu, während sie den Rebellen Beifall zum Kriegen und Rauben zunicken. Die Stadt Neu York ist der Hauptsitz der vorgeblichen Friedensleute—während die Anführer dem Volk sagten—"wir sind für Frieden, wir wollen nicht fechten," setzten sie einen Mob in Aufruhr und fiengen an zu Morden, Brennen und Rauben, unschuldigen Menschen die Hälse abzuschneiden, Weiber und Kinder aus ihren Wohnungen zu vertreiben und ihre Häuser zu zerstören. Dieses sind die Werke der Partheigänger und Aemtersucher die sich Friedensleute nennen. Die Lehren dieser Menschen sind auch in Libanon Caunty ausgezottelt worden — die Hubers und dergleichen Gesindel haben sie bei Nacht, in Nebengebäuden, in Scheuern und Kühställen, durch Eide den Leuten eingeprägt für einen Thaler das Stück — durch anziehende Versprechungen haben sie viele ehrlichen Menschen, beides Demokraten und Republikaner in ihr Netz gelockt. Indem die Werke und die schlechten Absichten dieser schlechten Partheigänger theilsweis so offenbar sind, so deutlich am Tage liegen, so hoffen wir daß alle ehrliche Bürger sich von denselben entziehen und zur Gehorsamkeit gegen die Obrigkeit zurückkehren werden. Wir können keinen Weg sehen einen edlen und gerechten Frieden zu erlangen, bis Verräther und Rebellen der Obrigkeit unterworfen sind und alle Angriffe gegen unsere Obrigkeit u. Hindernisse die man ihr in dem Weg legt, verstärken die Rebellion, verlängern den Krieg und vergrößeren unser Elend. Unsere Regierung, oder die Tausende die in ihrem Dienste stehen, mögen manche "Mistäkes" gemacht haben—aber sie verfolgt einen guten und großen Zweck—die Untedrückung einer unnöthigen Empörung und die Erhaltung von Gesetz und Ordnung, ohne welches unser Leben und Eigenthum wie ein Spielball in die Hände von Räuber und Mörder fallen würde.

Zehn Karrenladungen verwundete Rebellen, sind neulich von Gettysburg durch Libanon gebracht worden.

Danksagungstag.

Präsident Lincoln hat am Mittwoch eine Proklamation an die Nation erlassen, worin er ihr empfiehlt, am Donnerstag den 6. August, in ihren Tempeln zu öffentlicher Gottesverehrung sich zu versammeln, um der göttlichen Majestät feierlich und inbrünstig zu danken für die großen und wichtigen Siege, mit denen unsere Waffen in Letzterer Zeit gekrönt worden und die uns die baldige Wiederherstellung des Friedens, der Union und der Aufrechterhaltung die Constitution verheißen.

Mangel an Arbeiter.

Es wird berichtet daß in allen Theilen des Landes Gras und Frucht auf den Feldern verderbe, aus Mangel an Arbeitern, um dasselbe einzuerndten. Die betrunkenen Eirischen Copperheads in New York haben, Neger todtgeschlagen, weil, wie sie sagten, diese ihnen die Arbeit wegnehmen und die Preiße der Arbeit herabsetzen würden. Schlechte Politiker über das ganze Land machten die Arbeiter weiß, der Krieg würde die Neger nach dem Norden bringen, und den weißen Arbeitern die Arbeit wegnehmen. Leute welche sich durch dieses Geschrei betrügen ließen, können mit ihren eigenen Augen sehen, daß diese Drohungen von Negerüberschwemmung bis jetzt noch nicht in Erfüllung gegangen sind, und wahrscheinlich nicht in Erfüllung gehen werden, ausgenommen die Rebellion sollte siegen, und Sklaverei über den Norden ausbreiten.

Capt. Baßler, von Meyerstown, u. Capt. Sperry, von Libanon, welche beide in der Schlacht von Gettysburg verwundet wurden, wurden beide nach ihren Heimathen gebracht und sollen sich auf der Besserung befinden.

Das 173. Reg. P. M., Col. Daniel Nagle, war den letzten Nachrichten zufolge noch bei Norfolk, Virginien. Es wurden dem Regiment Vorwürfe gemacht, daß es sich geweigert habe, unter dem Aufruf des Gouvernörs in den Staatsdienst zu treten. Das Regiment war bereit, dieses zu thun, aber nicht für den Zeitranm von 6 Monaten, ohne vorerst die Erlaubniß zu haben, ihre Familien zu besuchen.

Der Draft in Pennsylvanien.

In Allegheny, Lancaster und Philadelphia wurde der Draft vorige Woche bereits begonnen und wird ohne Hindernisse fortgesetzt. Wann desselbe in Libanon beginnen soll, haben wir noch nicht vernommen.

Die Freunde der Gedrafteten.

Wenn keine fernere Rebellion gegen unsere Regierung im Norden angefangen wird, so ist die Rebellion im Süden von keiner großen Bedeutung mehr und wird bald aufhören, so daß vielleicht nicht die Hälfte der jetzt zu Draftenden, jemals in activen Dienst kommen, und gewiß nur wenige in Schlachten kommen werden. Wenn es aber den Gehülfen der Rebellen gelingen sollte, den Norden in Aufruhr und Blutvergießen zu stürzen, so werden die Südlichen wieder [illegible] und wir werden wieder neue und blutige Schlachten überall erhalten. Diejenigen Personen welche durch den Draft getroffen werden, haben daher keine größere Feinde als diegenigen Politiker und Aemterjäger, welche das Volk zu ferneren Aufständen gegen die Regierung aufhetzen, und solche die unsere Regierung mit Ernst und herzlich unterstützen sind die wahren Freunde der Gedrafteten.

Die Armen Soldaten.

Das Draft-Gesetz ist nicht so eingerichtet wie wir es wünschen—hätten wir es zu bestimmen gehabt, so hätten wir den Lohn den gedrafdeten Soldaten ein Tausend Thaler des Jahrs gemacht. Dieses ist die einzige Abänderung welche wir an dem Gesetz machen würden wenn wir die Gewalt hätten. Gewisse Menschen geben jetzt vor daß sie großes Mitleiden für die Armen fühlen; wir glauben aber wenn unser Vorschlag angenommen werde, daß die Armen Soldaten ein Tausend Thaler des Jahrs erhalten würden, die nämlichen Menschen welche jetzt für die Armen heulen, noch zehnmal mehr gegen den hohen Lohn lärmen würden. Sehr viele Leute können in dieser Sache gar nicht zufrieden gestellt werden, ausgenommen mit solchen Maßregeln durch welche die Rebellion siegen könnte. Alles was dazu dienen könnte die Rebellion zu unterdrücken das erzürnt sie und das müssen sie tadeln.

Bei dem Draft in der Stadt Lancaster ließ sich ein Haufen des armen und unwissenden Pöbels durch schlechte Politiker verleiten einen Aufstand zu versuchen, welcher aber schnell unterdrückt wurde, und nur Schande und Verlust über die irre geführten Leute brachte, während die Anstifter des Mobs im Verborgenen blieben und unbeschädigt davon gekommen.

Ein kleines Kind von David Fox, von Williams Townschip, Northamton Connty, ertrank letzten Samstag in einem Zuber voll Wasser. Die Eltern waren nach Easton geganen und hatten das Kleine den größern zur Obhut überlassen, die aber ihre Pflicht versäumten und das Kind in dem Hofe allein ließen.

Eine Frau verurtheilt, gehängt zu werden.

Wegen Ermordung eines kleines 5 Jahr alten Mädchens ist in St. Louis, eine Frau, Namens Cath McCoy, verurtheilt, gehängt zu werden. Die Einzelnheiten der Mordthat sind in der That haarsträubend. Das Weib brachte das Kind in ihre Stube und schnitt ihm allmählich die Zehen, Finger u. verschiedene andere Theile des Körpers ab. Als man das Kind fand, war es schrecklich verstümmelt. Während der Untersuchung legte die Mörderin die größte Gleichgültigkeit an den Tag und hörte ihr Todesurtheil mit einer kaum glaublichen Unempfindlichkeit an. Sie wies trotz dem, daß im Gerichte eine Aufpielung auf Irsinn gemacht wurde, eine solche Annahme entschieden zurück.

Ein neues Rockaway,

Wird auf sehr billige Bedingungen zum Verkauf angeboten. Wegen dem Näheren melde man sich in dieser Druckerei.

Correspondenz aus der Armee.

Camp Mühlenberg, Reading, Juli 21, 1863.

Herr Editor.—Wie Sie vom Datum dieses Briefes ersehen werden, befinden wir uns noch am alten Platze, nahe Reading. Es sind auch keine Aussichten vorhandeu, daß wir für die gegenwärtige Zeit hier verlassen werden, ausgenommen wir sollten ausgemustert werden, wovon das Gerücht am letzten Montag gieng. Es herrscht eine Verschiedenheit in den Gesinnungen der Soldaten über eine so baldige Ausmusterung. Obgleich nur wenige oder vielleicht gar keine des Soldatenlebens müde sind, behaupten Einige, daß es nicht nothwendig wäre die Miliz länger im Felde zu behalten, während Andere behaupten man sollte uns nicht entlassen bis der Dräft ausgeführt sei, da es vielleicht Aufstände gegen den Dräft geben würde. Die erstere Classe besteht hauptsächlich aus solchen, die dem Dräft nicht unterworfen sind, während die zweite Classe meistens solche enthält, die dem Dräft unterworfen sind und wahrscheinlich größtentheils bewegt wurden in den Dreimonats Dienst einzutreten um dem Dräft auszuweichen. Doch herrscht keine bedeutende Bestürzung über die Sache. Ich für meinen Theil mache mir keinen Kummer darüber ob wir ausgemustert werden oder nicht, denn ich bin das Lagerleben noch nicht müde.

Während dem großen Riot in New York voriger Woche, schien es sehr wahrscheinlich daß wir dahin beordert werden würden, welches jedoch nicht in Enfüllung gieng. Wir haben einen guten Lagerplatz, gelegen auf einem Hügelabhang, versehen mit gutem Wasser. Zum Nutzen der Soldaten wurde frisches Quellenwasser von dem Berg durch Deicheln nach dem Lager geführt, wo es an mehreren Stellen in große Fässer ausläuft. Vor jeder Zelle steht ein schöner junger Schattenbaum, jedoch kein natürlicher, sondern ein Gipfel eines jungen Baumes vom Walde, welche wir gleich nach dem Aufschlagen unserer Zelten pflanzen. Seit meinem letzten Brief hatten wir andere schwere Gewitterregen; vermittelst unserer Gum Blankets und Zelten hielten wir uns aber ziemlich trocken. Durch das anhaltende nasse und trübe Wetter wurden die Bauern dieses Jahr sehr gehindert in der Heu- u. Frucht Erndte; in Folge dessen scheinen sie bedeutend gedrängt zu sein, denn am vorletzten Sonntag sah ich mehrere derselben damit beschäftigt ihr Heu einzufahren.

Da nichts zu berichten ist von besonderem Interesse, so will ich Ihren Raum nicht unnöthiger Weise aufnehmen.

Daniel Miller.

Selbstmord aus Furcht, Soldat zu werden.—Ein Deutscher, Namens Fried. Ulzhöfer, ein ganz achtbarer Mann, begieng in St. Louis vor einigen Tagen Selbstmord, indem er sich in einen Behälter voll Wasser stürzte. Er hatte sich vorher mehrere Male geäußert, eher auf irgend eine Art seinem Leben ein Ende zu machen, als Soldat zu werden. Als er vernahm, daß die Enrollirungs Beamten mit der Aufzeichnung der Namen begonnen, führte er [illegible] Vorsatz aus.

In Connecticut und Maine ist der Dräft ohne Störung vollzogen worden.

Philadelphia Markt.

(Wöchentlich corrigirt nach den letzten Berichten.)

	Von	Bis
Superfeines Flaur per Bärrel	$5 50	$6 50
Roggenflaur per Bärrel		4 75
Welschkornmehl per Bärrel		4 00
Weizen, rothen, per Buschel	1 40	1 52
Weizen, weißen, per Buschel	1 40	1 60
Roggen per Buschel		1 05
Welschkorn per Buschel		86
Hafer per Buschel		78
Schlachtvieh per 100 Pfund netto	9 00	11 00
Kühe und Kälber	25 00	40 00
Schweine per 100 Pfund netto	6 25	8 25
Schaafe per Pfund groß	9	9½

Libanon Marktpreiß.

Preim weißer Weizen, per Buschel,	$1 40
Preim rother Weizen, "	1 35
Preim Roggen, "	90
Welschkorn, "	80
Hafer, "	65
Kleesaamen, "	5 00
Timothysaamen, "	1 50

Grundbirnen	60	Sauborsten	40
Butter	12	Federn	60
Bearbeiteter Faß Butter	10	Woll	55
Eier	14	Suppenbohnen, Qt.,	7
Schmalz	9	Essig, Gallon,	12
Anschlitt	10	Latwärge, Häfen,	36
Schinken, Vorder	7	Gedörrte Aepfel, Bu.	1 00
Seiten	7	do Geschälte	1 37
Hinterschinken	9	Pfirsching Schnütz,	2 52
Seife	6	do Hutzeln	1 50
Wachs	28	Kirschen,	1 0
		Zwiebeln,	

Dr. Swayne's Medizinen.
Dr. Swayne's Medizinen.

Keine Behandlung oder Medizin war je so erfolgreich in der wirksamen Heilung von Krankheiten als „Dr. Swayne's schätzbare Medizinen," ein Heilmittel für jede Krankheit, zubereitet mit der größten Achtsamkeit, unter der Aufsicht eines hochgelehrten Arztes. Wir haben Zeugnisse von außerordentlichen Kuren von kranken Lunzen, bewirkt durch Dr. Swayne's zusammengesetzter Syrup von Wildkirschen, in Fällen wo die Lunge sehr außer Ordnung und zu sterben aufgegeben waren von Aerzten und Freunden.—Wenn die Verdauungsorganen nicht offen stehen, so gebrauche man seine Theer Pillen, ein großes Reinigungs-Purgativ. Diese beiden Medizinen reinigen alle unordentliche Organen und das Blut, wenden alle Ungesundheit des Magens ab und stellen die Leber in einen gesunden Zustand her. Wenn du Husten, Asthma, Lungenweh, wehen Hals, kurzen Athem, Verstimmungen der Leber, Schmerzen in den Urin Organen, Nacht schweiß, schlaflose Nächten, pulmonare Auszehrung hast, so ziehe es nicht auf, sondern verschaffe dir die obigen Heilmittel sogleich. Eine dreißigjährige Erfahrung hat der Welt bewiesen, daß sie nicht übertroffen werden können. Zubereitet allein von Dr. Swayne u. Sohn, Nord 6te Straße, Philadelphia. Verkauft durch alle Druggisten und Stohrhalter.—Siehe Anzeige.

Tetter, Kahlkopf, Kretze, Ausbrüche.

Alle Krankheiten der Haut, Chronisches Rothlauf im Gesichte, alte Geschwüre von langem Dasein, welche jeder anderen Mode von Behandlung Trotz bieten, werden vollständig kurirt durch „Dr. Swayne's allheilendes Ointment." Zubereitet allein durch Dr. Swayne u. Sohn, 330 Sechste Straße, oberhalb Vine, Philadelphia.

Verkauft durch Dr. Geo. Roß, Libanon. März 19.

Verheirathet:

Am 9. Juli, durch den Ehrw. J. E. Hiester, Hr Henry Y. Urich, von Nord Annville, mit Miß Elizabeth Clay, von Ost Hanover.

Am Abend des 16 dieses, in Philadelphia, durch Mayor Henry, zufolge der Ceremonien der Freunde (Quäker) Cyrus Bowman mit Sallie Taylor, beide von Philadelphia.

Starb:

Am 14. dieses nach einer langwierigen Krankheit, Frau Maria Catharina Graeff, alt 70 Jahr, 6 Monate, 21 Tage.

Am 15. Mai, in Annville, Mary Ann Wittmoyer, Ehegattin von Jakob Wittmoyer, alt 58 Jahre, 5 Monate und 10 Tage.

Am 19. dieses in Süd Libanon, Philip, Sohn von John Shaak, jr., alt ungefähr 8 Jahre.

Am 16. July in Philadelphia, Leonard Philip, einziger Sohn des Ehrw. Abraham und Sabina Romich, alt 1 Jahr und 22 Tage. Die Leiche wurde an Kimmerling's Kirche, in Libanon County, beerdigt, wobei die Ehrw. Herren Harbaugh und Gerhart predigten.

Scheriffs Verkäufe!

Zufolge eines gewissen Writs von Vendetioni Exponos ausgegeben von der Court von Common Pleas von Libanon Caunty, und an mich gerichtet, werde ich auf öffentlicher Vendu verkaufen, auf Freitags, den 14ten August, 1863, um 1 Uhr, N. M., am Gasthause von David Hollinger, in der Borough von Libanon, alle Rechte, Interessen und Ansprüche von Adam Felty und Edmund K. Kimmel, auf, in und zu folgenden Liegendem Vermögen, nämlich:

Ein gewisser Strich Land, liegend in Schwatara Taunschip, Libanon Co., stoßend nördlich an die kleine Schwatara, Ost Samuel Phräner, südlich Frederick Kniesel Amos Soliday, und westlich Amos Soliday, enthaltend Ungefähr 7 Acker Land mehr oder weniger. Die Verbesserungen sind ein zweistöckiges, Främ Wohnhaus, ungefähr 20 bei 32 Fuß, främ Sommerhaus, ungefähr 12 bis 14 Fuß, främ Stall 20 bei 30 Fuß; ebenfalls ein einstöckiges Lehnshaus, 24 bei 20 Fuß, Schwein Stall, Welschkorn Crib und andere Nebengebäuden, letzthin das Eigenthum von Adam Felty.

Ebenfalls, das Liegende Vermögen von Edmund K. Kimmel, nämlich:

No. 1. Eine gewisse Stadtlotte, liegend in der Borough von Nord Libanon, stoßend an Nord Guilford Straße, östlich Schirk und Long, südlich Mifflin Vermögen und westlich an Lotte No. 2, enthaltend 27 Fuß Front, 103 Fuß Tiefe.—Die Verbesserungen sind ein zweistöckiges Backsteinernes Wohnhaus, 24 bei 30 Fuß, mit einer Backsteinernen Küche 16 bei 26 Fuß daranstoßend, Schwein Stall, Rauchhaus, Backhaus und andere Nebengebäuden.

No. 2.—Eine gewisse Stadtlotte, liegend wie vorbesagt, stoßend an Nord Guilford Straße, östlich Lotte No. 1, südlich eine Schulhaus Lotte, und westlich an Mulberry Straße, enthaltend 56 Fuß Front, 91 in Tiefe, mit Zubehör. Die Verbesserungen sind ein zweistöckiges Främhaus, 24 bei 26 Fuß, mit einer Küche 12 bei 14 Fuß daranstoßend, Schwein-Stall und andere Nebengebäuden.

No. 3.—Eine gewisse Lotte Grund, liegend wie vorbesagt, stoßend nördlich an George Reinöhl, östlich an eine Alley, südlich an Guilford Straße und westlich an die Mulberry Straße, enthaltend 56 Fuß Front, 198 Fuß Tiefe. Die Verbesserungen sind ein zweistöckiges främ Wirthshaus (das National Haus) ungefähr 48 bei 28 Fuß, Backhaus, Rauchhaus, främ Schop, 18 bei 16 Fuß, ein främ Stall, ein Schwein Stall, und andere Nebengebäuden.

In Beschlag und Execution genommen als das Eigenthum von Adam Felty und Edmund K. Kimmel.

Ebenfalls zufolge eines Writs Venditioni Exponas, ausgegeben wie vorbesagt, werde ich zu derselben Zeit und an demselben Ort verkaufen, alle Ansprüche, Rechte und Interesse, von George Mock, auf, über und in folgendem Liegendem Vermögen:

No 1.—Ein gewisses Stück Land liegend in Heidelberg Taunschip, Libanon Co., stoßend nördlich an eine Alley, östlich an Elizabeth Simmons, südlich an eine öffentliche Straße, und westlich an Catharina Mock, enthaltend 42 Fuß Front, 200 Fuß in Tiefe, mit Zubehör. Die Verbesserungen sind ein einstöckiges Främ Haus, 20 bei 22 Fuß, und ein einstöckiger främ Schop 12 bei 14 Fuß.

No. 2.—Ein gewisses Stück Grund, liegend wie vorbesagt, stoßend nördlich an George Mäce, östlich George und John Lineweber, südlich und westlich an eine Alley, enthaltend 2¼ Acker Land, mit Zubehör.

In Beschlag und Execution genommen als das Eigenthum von George Mock.

Ebenfalls, zufolge gewisser Writs von Fieri Facias, ausgestellt wie vorbesagt, werde ich zu derselben Zeit und an demselben Ort verkaufen, alle Ansprüche, Rechte und Interessen, von William T. Euston, auf, über und in folgendem Liegendem Vermögen, nämlich:—Eine gewisse Lotte oder Stück Grund, liegend in Nord Libanon Taunschip, Libanon County, stoßend nördlich an Elizabeth Euston, östlich an eine öffentliche Straße führend von Libanon nach Fredericksburg, südlich an Elizabeth Euston, und westlich an Daniel Seltzer, enthaltend Dreiviertel Acker mehr oder weniger, mit Zubehör. Die Verbesserungen sind ein zweistöckiges Backsteinernes Haus, 24 bei 28 Fuß, ein främ Sommerhaus, ungefähr 8 bei 14 Fuß, ein främ Stall 16 bei 16 Fuß, ein Rauchhaus, Schweine Stall und andere Nebengebäude.

In Beschlag und Execution genommen als das Eigenthum von Wm. T. Euston.

Ebenfalls, zufolge eines gewisser Writs von Fieri Facias, ausgegeben wie vorbesagt, werde ich verkaufen am öffentlichen Hause von Jacob Stouffer, in Mt. Nebo, Libanon Co., Pa., auf

[illegible] Interessen von Levi S. Corl, über, auf, und in folgendem Liegenden Vermögen, nämlich:—Eine gewisse Lotte oder Stück Grund, liegend in Mt. Nebo, Ost Hanover Taunschip, Libanon Co., stoßend nördlich an eine Alley, östlich an Wittwe Brown, südlich an die Jonestaun Straße, und westlich an eine Alley stoßend an Dr. Cooper, enthaltend ungefähr einen halben Acker, mehr oder weniger mit Zubehör. Die Verbesserungen sind ein zweistöckiges främ Haus, 24 bei 26 Fuß, Sommer Haus, 16 bei 16 Fuß, Schmiedtschep, ungefähr 20 bei 24 Fuß, Block Stall, ungefähr 16 Fuß Squar, Schwein-Stall. Ein niefehlender Wasserbrunnen ist auf dem Eigenthum und ein Baumgarten mit auserlesenem Obst.

In Beschlag und Execution genommen als das Eigenthum von Levi S. Corl, und wird verkauft von

Jona. Bender, Scherff.

Libanon, July 23, 1863.

Bärenfett für Rheumatismus soeben erhalten und zu verkaufen bei

Jos. L. Lemberger, Apotheker, Markt Straße.

Juni 19.

Registrirer's Anzeige.

Oeffentliche Nachricht wird hiermitgegeben, an Alle die interessirt sind, daß die folgenden Rechnungen über die Hinterlassenschaften der hier beigefügten Personen, in der Registrirer's Amtsstube von Libanon County, hinterlegt worden sind zur Genehmigung und Bestätigung der Waisen-Court des besagten Caunties, welche ihren Anfang nehmen wird in dem Courthaus der Stadt Libanon, auf Montags den 17ten August, 1863, um 10 Uhr. V. M.

1. Die Guardian Rechnung von Daniel Bordner, Guardian von Jonathan Gross, eines der minderjährigen Kinder von John Gross, letzthin von Union Townschip, Libanon County.

2. Die erste und schließliche Rechnung von Geo. Mc ly Esq, Administrator de bonis non cum testemento annero der verstorbenen Elizabeth Reßley, letzthin von der Boro' und County von Libanon.

3. Die Rechnung von Daniel Urich, jr., Guardian von Daniel Hain, minderjähriger (jetzt volljähriger) Sohn des verstorbenen John Hain.

4. Die Rechnung von W. G. Freeman, Administrator des verstorbenen William Coleman, letzthin von Cornwall Launschip, Libanon County.

5. Die Rechnung von Peter K. Boshore, Erecutor des letzten Willen und Testamentes des verstorbenen Jacob Boshore, letzthin von Union Taunschip.

6. Die erste und schließliche Guardian Rechnung von Abraham Fernsler, Guardian von Henry Gingrich, einer der minderjährigen Söhne von David Gingrich, von Nord Annville Taunschip, Libanon County.

7. Die Guardian Rechnung von Henry Wolf und Geo Broß, der Erstere ist Guardian von Samuel, Elizabeth, John und Jonathan Rysine, und der Letztere von Sarah, Edward, Mary Ann und Kitty Ann Reisine, welche alle Kinder sind des verstorbenen John Rysine, letzthin von Bethel Taunschip Libanon County.

8. Die Rechnung von Georg Schreckengast, Administrator des verstorbenen John Schreckengast, letzthin von Union Townschip, Libanon Co.

9. Die Rechnung von Andrew Henry, Administrator des verstorbenen Abraham Bünast, letzthin von Londonderry Taunschip, Libanon Co.

10. Die Rechnung von Jacob Deck, Administrator der verstorbenen Rebecca Stein, letzthin von Ost Hanover, Libanon Co.

11. Die erste und schließende Administrations-Rechnung von Rudolph Snavely, John B. Snavely und Henry B. Snabely, Administrators der Hinterlaßenschaft des verstorbenen David L. Snavely, letzthin von Nord Libanon Taunschip, Libanon Co.

12. Die Rechnung von R. W. Coleman und Elizabeth C. Weidman, Administrators der Hinterlaßenschaft des verstorbenen Jacob B. Weidman, letzthin von Nord Libanon Borough.

13. Die erste und schließende Rechnung von Maria Uhrich und David Uhrich, Executors des letzten Willen und Testamentes des verstorbenen John Uhrich, letzthin von Bethel Taunschip, Libanon Co.

14. Die Rechnung von Jacob Philips, Executor des letzten Willen und Testamentes von Geo Geiß, letzthin von Jackson Taunschip, Libanon County.

15. Die Rechnung von Samuel Goschert, Executor des letzten Willen und Testamentes des verstorbenen Philip Seyfert, letzthin von Nord Libanon Borough.

16. Die Rechnung von Geo. W Runkel, Executor des letzten Willen und Testamentes des verstorbenen Geo. Runkle, letzthin von Nord Annville Taunschip, welcher Guardian war von Melinda Shugar und Samuel Shugar, jetzt verstorben, die Kinder des verstorbenen Samuel Shugar, letzthin von Ost Hanover Taunschip, Libanon County.

17. Die Rechnung von George W. Runkel, Executor des letzten Willen und Testamentes von Geo. Runkel, letzthin von Nord Annville Taunschip, Libanon Co.

18. Die Administrations Rechnung von Uriah B. Stewart, Administrator der Hinterlaßenschaft des verstorbenen David M. Person, letzthin von Millcreek Taunschip, Libanon County.

19. Die Rechnung von Andrew Licht, Guardian von Sarah Yocum (letzthin Sarah Licht) eines der minderjährigen Kinder von Daniel Licht und seiner Gattin Mary von Nord Libanon Townschip, Libanon County, welche Mary jetzt verstorben ist.

20. Die erste und schließliche Rechnung von Christian Schäde, Administator des verstorbenen John Hartline, letzthin von Jonestown, Libanon Co.

21. Die erste und schließende Rechnung von John E. Bowman und Geo. W. Kreider, Executoren des letzten Willen und Testamentes des verst. Bernhard Forrest, letzthin von Londonderry Taunschip.

22. Die Rechnung von Christian A. Seltzer und Augustus M. Seltzer, Trustees von Elizabeth M'Connell, unter dem letztheriger Willen des verstorbenen Michael Seltzer, von Schwatara Taunschip, Libanon Co.

Henry Broß, Registrirer.

Libanon, July 23, 1863.*

Privat Verkauf.

Der Unterzeichnete bietet das unten benamte Eigenthum zum Privat Verkauf an, nämlich, ein Stück Land, liegend in Ost Hanover Taunschip, Dauphin Co., bekannt als das West Hanover Post Office Eigenthum, enthaltend

6 Acker, mehr oder weniger,

worauf errichtet ist, ein großes zweistöckiges Främ Wohnhaus eine Scheuer und die nothwendigen Nebengebäuten, zwei niefehlende Wasserbrunnen, ein guter Obstgarten, u. s. w. Das Eigenthum liegt an der Jonestown und Harrisburg Straße, 15 Meilen von Harrisburg.—Ein Wasserstrom fließt durch das Land, passend um ein leichtes Maschinenwerk zu treiben. Für Näheres rufe man an auf dem Platze bei

Jane S. Vandersiice.

July 23, 1863—2m*

Wo ist
Gotfried Theodore Grosch

Derselbe ist im März, 1852, von Sachsen Coburg Gotha, nach Amerika ausgewandert. Bei der letzten Nachricht die von ihm erhalten wurde, befand er sich irgendwo im Staate Neu York. Er ist ungefähr 44 Jahre alt und ein Schreiner seines Handwerks. Seine Freunde in Amerika und Europa wünschen Nachricht von ihm zu erhalten, wegen eines in Europa zu theilenden Vermögens. Wer Nachricht unter der folgenden Addresse ertheilen wird, über seinen Aufenthalt, wird den herzlichen Dank der Verwandten erhalten.

Theca Curteus,
Schäfferstaun, Lebanon Co., Pa.

Unsere Wechselblätter welche obige Anzeige aufzunehmen belieben, werden uns zu Gegendiensten verpflichten.

Auditor's Nachricht.

In der Sache der Hinterlassenschaft des verstorbenen Amos Fox, letzthin von Nord Libanon Tsp. Libanon County.

Nachricht wird hiermit ertheilt, daß der Unterzeichnete Auditor, angestellt um die in den Händen von Henry A. Fox, Administrator, befindliche Bilanze, unter den Erben zu zertheilen, zu diesem Endzwecke in seiner Office gegenwärtig sein wird, auf Dienstags den 11ten August, 1863, um 10 Uhr V. M., wo Alle Solche die interessirt sind, beizuwohnen eingeladen sind.

Anthony S. Ely, Auditor.

July 16, 1863.

Achtung, Bauern!
Der höchste Markt = Preiß

Wird von den Unterzeichneten bezahlt, in Baargeld, für Butter, Eier, Schmalz, Unschlitt, und Landes-Produkte überhaupt, nahe dem Libanon Depot, bei

J. H. Johenning u. Co.

July 16, 1863.—2m*

Der
Bienenkorb Stohr

Hat sich vom Schrecken wieder erholt und seine Waaren wieder ausgepackt, sowie einen großen Vorrath neue Ankäufe in der City gemacht, welche an billigen Preißen verkauft werden.

Prints, für 8, 9, 10, und 12 Cents.

Gebleichte und ungebleichter Muslin, für 12 [illegible]

Ginghams, für 18½ bis 25 Cents.

Lawns, 12½ bis Cts.

Wohlfeile Schwals und Carpets.

Unsere Dreß-Güter verkaufen wir an Kosten.

Groceries,

Schinken, Käse, Zucker, Molasses, u. s. w. Rufet an.

John George.

Libanon, Juli 16, 1863.

Privat Verkauf.

Ein neues dreistöckiges backensteinernes Haus, liegend im besten Geschäftstheile der Stadt Libanon wird zum Privat Verkauf angeboten an billigen Bedingungen.—Das Haus ist gut und bequem eingerichtet für ein Wohnhaus und Geschäfts-Lokal, als Stohr irgend einer Art. Für Näheres frage man in dieser Druckerei.

July 16, 1863—3m

Auditor's Nachricht.

In der Sache der Rechnung von Christian Reist, Assignee von Henry Stouffer und Frau.

Nachricht wird, hiermit ertheilt an die Creditoren, daß der Unterzeichnete als Auditor angestellt ist, um die Bilanze die sich in den Händen der Rechnungsführer befindet, unter den Creditoren auszutheilen, und daß er zu diesem Zweck in seiner Office in der Borough von Libanon beiwohnen wird, auf Dienstags den 11ten August, 1863, um ein Uhr, Nachmittags, allwo und zu welcher Zeit, alle Solche welche Anforderungen haben, ihre Rechnungen einzuhändigen belieben.

Anthony S. Ely, Auditor.

July 16, 1863.

Kohlen, Gyps und Kalk.

Der Unterzeichnete hat beständig einen großen Vorrath aller Sorten Steinkohlen, gemahlenen Gyps und Kalk auf Hand, an seiner Mühle in Jackson Taunschip, am Canal, ¼ Meile von Meyerstaun, welches alles an den billigsten Preißen verkauft wird.

Jona. Miller, jr.

April 23, '63.by

10 Schreiner verlangt.

Der Unterzeichnete wünscht zehn Schreiner-Gesellen zu beschäftigen nach der Ernte. Guter Lohn und Arbeit bis nächsten Winter werden gegeben. Für Näheres wende man sich an den Unterzeichneten, wohnhaft in Süd Annville Taunschip, am Horseschoe Turnpeik, nahe Carper's Gasthaus.

George Gingrich.

Juli 2—6m*

Privat Verkauf.

Der Unterzeichnete bietet das unten beschriebene Eigenthum zum Privat Verkauf an, nämlich:

Eine Bauerei,

liegend in Schwatara Taunschip, Libanon Co., 2½ Meilen von Jonestaun, nahe der rothen Brücke, stoßend an Land von Jakob Umberger, Joseph Kreider und Anderen, enthaltend 95 Acker, mehr oder weniger; ungefähr die Hälfte ist gutes Bauland, welches neulich gut gekalkt wurde; und die andere Hälfte ist Weideland. Die Gebäuden sind ein gutes Wohnhaus, beinahe neu, eine Bank Scheuer, 36 bei 35 Fuß, und Nebengebäuden. Laufendes niefehlendes Wasser geht durch das Land, und ein guter Brunnen ist nahe den Gebäuden. Für Näheres rufe man an bei dem Unterzeichneten, wohnhaft ungefähr eine Meile davon.

Das Eigenthum wird an billigen Bedingungen verkauft und die Bezahlungen können leicht gestellt werden.

Martin Licht.

Juni 25.—by

Privat Verkauf.

Der Unterzeichnete bietet das unten benamte Eigenthum zum Privat Verkauf an, nämlich: Eine Bauerei,

Enthaltend ungefähr 100 Acker Land,

liegend in Union Taunschip, Libanon Co., an dem Canal bei Phönix's Damme, ½ Meile unterhalb der Union Forge, stoßend an Land von Samuel Bickel, Adam Grittinger, Philip Smith und Anderen. Ungefähr 10 Acker davon ist Holzland; das Uebrige ist gutes Bauland; Kalksteine befinden sich auf dem Lande. Die Gebäuden sind ein gutes Wohnhaus, Schweizer Scheuer und Nebengebäuden; laufendes Wasser geht durch das Land und ein Brunnen ist an den Gebäuden. Verschiedene Obstbäume sind auf dem Platze.

Dasselbe kann im Ganzen oder in zwei passenden Stücke verkauft werden. Mit der Bezahlung können die Bedingungen sehr leicht gestellt werden, wenn es verlangt wird. Für Näheres rufe man an auf dem Platze, oder bei dem Unterzeichneten, wohnhaft eine Meile davon.

Benj. Wenger.

Juni 25.

Keine Alcohol Präparation.

Gänzlich vegetablisch.

Eine rein tonische Medizin.

Dr. Hoofland's berühmtes

Deutsches Bitters,

Präparirt durch Dr. C. M. Jackson, Philadelphia

heilt auf's wirksamste

Leberbeschwerden, Dyspepsia, Gelbsucht,

Chronische und nervöse Schwäche, Nieren-Krankheiten und alle Beschwerden, die aus verdorbener Leber oder Magen entstehen, als Verstopfung, innerliche Hämorhoiden, Andrang des Blutes nach dem Kopfe, Magensäure, Schwindel, Herzbrennen, Ekel, Drängen und Schwere im Magen, saures Aufstoßen, Senkung und Hebung der Magengrube, Flimmern im Kopfe, schnelles und schweres Athmen, würgendes und erstickendes Gefühl in liegender Stellung, Flimmern vor den Augen oder Verschleierung derselben, Fieber und dampfer Kopfschmerz, unterdrückter Schweiß, Gelbheit der Haut und Augen, Schmerz in der Seite, im Rücken, in den Gliedern und der Brust, Fluß nach dem Kopfe, Brennen im Fleisch, beständige böse Ahnungen und Herabstimmung der Geisteskräfte, Verhindert das Gelbe Fieber und Gallenfieber positiv 2c. Enthält durchaus keinen Alkohol oder schlechten Whisky.

Unter hundert die obigen Fällen curiren sie neunundneunzig bestimmt. Hooflands Deutsches Bitters ist kein neuer oder ungeprüfter Artikel, sondern hat in Amerika schon eine fünfzehnjährige Probe bestanden und keine ähnliche Präparation übertrifft es an Ruf oder Absatz.

Die Besitzer haben tausende von Briefen von den berühmtesten Geistlichen, Aerzten, Advokaten und Bürgern, die aus eigener Wahrnehmung die wohlthätigen und medizinischen Eigenschaften dieses Bitter bezeugen.

Wollt Ihr etwas zur Kraftigung haben?
Wollt Ihr guten Appetit?
Wollt Ihr eine gute Constitution erlangen?
Wollt Ihr Eure Beängstigungen los sein?
Wollt Ihr Energie besitzen?
Wollt Ihr gut schlafen?
Wollt Ihr ein thätiges und kräftiges Gefühl?
Wenn Ihr das wollt, ja gebraucht

Hoofland's Deutsches Bitters.

Wichtig für Soldaten!

Wir lenken die Aufmerksamkeit Aller, welche Verwandte oder Freunde in der Armee haben, auf die Thatsache, das Hoofland's Deutsches Bitters Neun Zehntel der Krankheiten heilt, welche durch Bloßstellungen und Entbehrungen des Feldlebens herbeigeführt werden. In den fall täglich publizirten Listen der kranken Soldaten wird man finden, daß der größte Theil an Schwäche leidet. Jeder Fall dieser Art kann alsbald durch den Gebrauch von Hoofland's Deutschen Bitters kurirt werden. Krankheiten, welche von Unordnungen der Verdauungsorgone herrühren, werden bald entfernt. Wir behaupten fest, daß wenn dieses Bitters allgemein unter den Saldaten gebraucht würde, hunderte von Leben, die anderweitig verloren werden, gespart werden könnten.

Wir möchten die besondere Aufmerksamkeit auf die folgende bemerkenswerthe und wohlbewiesene Heilung eines unserer Helden, dessen Leben nach seiner eigenen Aussprache „durch den Gebrauch dieses Bitters gerettet ward," hinlenken.

Philadelphia, 23. August. 1862,

Herren Jones u. Evans.—Meine Herren! Ihr Hoofland's Deutsches Bitters hat mein Leben gerettet. Daran ist kein Zweifel.—Hunderte meiner Kameraden bezeugen dasselbe und die Namen mehrerer, welche sich davon überzeugt haben, sind hier beigefügt. Ich bin und war seit den letzten vier Jahren ein Mitglied von Scherman's berühmter Batterie, unter dem Commando von Capt. R. B. Ayres. Durch die Strapatzen während meines angestrengten Dienstes wurde ich letzten November von Lunoenentzündung befallen u. mußte siebenzig Tage im Hospital liegen. Hierauf folgte große Schwäche und ein Anfall von Ruhr. Ich wurde dann nach dem weißen Hause gebracht und an Bord des Dämpfers State of Maine hierher befordert, wo ich am 28. Juni landete. Seit dieser Zeit lag ich dem Tode nahe darnieder. Eine Woche lang konnte ich kaum etwas herunterschlucken und wenn ich wirklich etwas hinab würgte, brach ich es sogleich wieder aus. Ich konnte nicht einmal ein Glas Wasser im Magen behalten. Unter diesen Umständen war das Leben verloren. Die Aerzte, die mich bis daner treu verpflegten, um mich vom Tode zu erretten, gestanden mir zuletzt unumwunden ein, daß sie nichts für mich thun könnten und daß ich einen Geistlichen kommen lassen möge, um meinen letzten Willen und zu geben. Ein Bekannter, der mich im Hospital besuchte, Herr Friedrich Steinbrunn, in 6ter Straße, unterhalb Arch, rieth mir, als letzte Zuflucht, Ihr Bitters zu versuchen, und verschaffte mir eine Flasche davon. Von der Zeit als ich das Bitters nahm, zog sich der Schatten des Todes zurück und ich bin jetzt, Gott sei Dank, besser. Obgleich ich erst zwei Flaschen geleert, bin ich jetzt schon zehn Pfund schwerer und hege die Zuversicht, bald meine Frau und Töchter wie ersehen zu können, von denen ich seit achtzehn Monaten nichts gehört, denn, meine Herren, ich bin ein loyaler Virginier, aus der Nähe von Front Royal. Ihrem unschätzbaren Bitters verdanke ich mein Leben, welches ich bereits auf gegeben hatte ich verdanke Ihnen die Gelegenheit, Alle, die mir theuer sind, wieder ans Herz drücken zu können.—Ihr aufrichtiger Freund

Isaak Malone.

Wir sind vollständig von der Wahrheit dieses Berichtes überzeugt, da wir bereits daran verzweifelten, unsern Kameraden Malone vom Tode errettet zu sehen.

John Cuddleback, 1. New-York Batterie.
George W. Ackley, Co. C, 11. Maine.
Lewis Chevalier, 92. New-York.
J. E. Spencer, 1. Artillerie, Batterie F.
J. B. Fasewell, Co. B, 3tes Vermont.
Henry B. Jerome, Co. B, 3. Vermont.
John F. Ward, Co. E, 5. Maine.
Henry D. Macdonald, Co. C, 6. Maine.
Herman Koch, Co. H, 72. New-York.
Nathaniel B. Thomas, Co. F, 95. Pa.
Andrew J. Kindall, Co. A, 3. Vermont.
John Jenkins, Co. B, 106. Pa.

Hütet euch vor Nachahmungen! Man sehe auf die Unterschrift „C. M. Jackson" auf dem Umschlag jeder Flasche. Hauptoffice und Fabrik: No. 631 Arch Straße, Philadelphia.

Jones und Evans, Eigenthümer,
Nachfolger von C. M. Jackson u. Co.

Zu verkaufen an Dr. Roß' Drug-Stohr, gegenüber dem Courthause, Libanon und bei Druggisten im Allgemeinen.

Kohlen und Holz.

Der Unterzeichnete haltet beständig auf Hand ein großer Vorrath Holz und Kalkbrenner Kohlen, zu Myerstown, an seinem Kohlenhof, am Union Canal und ebenfalls an der Myerstown Riegelweg Station, als Chestnut-, Nut-, Egg- und Ofenkohlen, sowie Grobschmied und Kalkbrenner Kohlen, welche an den billigsten Preißen verkauft werden. Das Publikum ist eingeladen anzurufen, ehe man sonstwo kauft.

Daniel Uhrich.

Hr. A. Helms ist mein Agent am Riegelweg, um meine Kolen zu verkaufen.

Juni 4.—6M*

Slate Roofing. — **Schlätdecken.**

bei

Philip Haage, Agent,

Libanon, Pa.

Zurückgekehrt von den hauptsächlichsten Schlät Brüchen in diesem Staate machen wir dem Publikum die ergebene Anzeige, daß wir Contracts abgeschlossen haben, für die best erprobsten Schläts. Wir sind von jetzt an im Stande, alles zu bieten was bis dahin von Schlätdächer in diesem Caunty gemacht worden ist. Unsere Schlät sind alle solid und stark, behalten ihre schöne Farbe, und bleiben wie sie sind bei Hitze oder Kälte. Unsere Preise sind die wohlfeilsten, und als geübte praktische Arbeiter sind wir qualificirt, nur gute und schöne Arbeit zu liefern. Bauleute und Architects werden ersucht, unsere Schlät so wie unsere gemachte Arbeiten zu prüfen, ehe sie für schlechte Schlät oder Schindel Bärgens machen. Muster-Dächer sind in der Stadt und Caunty Libanon allenthalben zu sehen. Schlät werden nach allen Richtungen der Ver. Staaten, bei Riegelweg oder Canal verschickt. Schriftliche Aufträge werden ebenfalls pünklich besorgt. Nähere Auskunft im Eisenstohr von Charles Greenawalt, neben dem Courthaus, an Bombergers Hotel, oder bei Philip Haage, Ecke der Chesnut und Centre Straße, Libanon, Pa.

September 12, 1861.

Sättel und Pferdegeschirr.

Der Unterzeichnete benachrichtigt hiermit seine zahlreichen Kunden und alle andern, daß er nun Besitz genommen hat von dem neuen Gebäude, errichtet für sein Sattel- und Pferdegeschirr-Geschäft, an dem alten Stande, in der Walnut Straße, zwei Türen nördlich von der Jail, neben der „Libanon Demokrat Office", wo er mit Gefälligkeit Alle befriedigen wird, die bei ihm anrufen.

Er hat eine große Auswahl an Hand von:

Sättel, Zäume, Pferdegeschirr, Kummete, Kummetspähne, Whips, Sprungriemen, Halfter, Mückengarn, Pferdsdecken, Buffalo und Schlittendecken, Sattelgurte, &c. &c.,

Alle Artikel, die zum Geschäfte gehören, werden auf Bestellung in kürzester Zeit angefertigt.

Dankend für die bisher erwiesene Gunst, hofft er auf fernere Unterstützung von Seiten des Publikums. Kommet Alle und überzeugt Euch selbst.

John Yordy.

Libanon. Mai 10. 1860r

Zu verkaufen,

Ein guter breiträdriger vierspänniger Wagen. Für Näheres frage man in dieser Druckerei.

Der Humorist.

En Spazierfahrt.

Merkwerdige Drucker! — Die Lieb is en koriotes Ding, bis sie mol recht gestärt, dann is sie net leicht mehr zu stoppe, sie gemahnt mich an en Kohlefeuer was nach un nach langsam uf kummt, un gege letzt en Hitz von sich schmeißt, daß schier kehn Bleibens dabei is—Ehn Händedrück stärt das Feuer, un en rechtschaffener Boß bringt's in Flamme. — Von sellem hen die Sybille un der Hen uns überzeugt, wie sie do letzt mit enanner Spazere gefahre sind.—Schon beim Einsteige hen wir gesehn, daß der Hen vol lauter Liebesgedanke net wehß was er thut er hot sich ennihau uf die letz Seit gehockt un der Gaul grad im Anfang in en Streß geloffe, die uf des Nachbars Bauerei en End nemmt, wo er dernoh wieder hot umkehre müsse, for in en Public Stroß zu kumme. Es war das schönste Wetter, um so mehr hen sich die Leut gewunnert wie der Hen bald zweh Meil von hehm uf emol gestoppt un die Vorhäng an der Cärretsch runner gelost hot. Halt, denke zweh junge Buwe dort geht's Gespaß die müssen gewatscht sein un gehn ihne noch. Der Hen hot die a z Zeit so schloh getriebe, als wenn er en Ochs eingespannt hätt, aber der Top hot durch sein Hin und Herschwanke un Ruf un Runner gehn gar plehn bewiese daß es Inseits net so schloh her geht.—In em nahe Busch bleibt der alt Grohschimmel endlich ganz stehn un die zweh Buwe, die als im Busch nebe der Cärritsch herge offe ware, standen jetzt keh fünf Schritt von derselben ab. Sie hörten daß der Hen un die Sybille in dem Gespräch ware, was ungefähr wie folgt gelautet hot:

Hen.—Nau, guck emol do der Gaul bleibt von selbert stehn, mer mehnt er lauert was wir wolle. O Sybille du kannst dir gar keh Vorstellung von meine Gefuhle mache, so en Lieb wie in meine Kleider zu dir steckt, kann nur dorch's Heiern gesättigt werden.—Mit jedem Boß, den ich dir geb, fahrt's mehr in mich.—(Er boßt sie.)

Sybille—Mei, schick dich doch net so närrisch an du machst ja die Cärritsch schütteln daß ehnig epper, der's sehnt denke muß, wir hätten Kälber geladen.

Hen—Well Sybille ich kann ewe net annerster, fresse könnt ich dich for lauter Lieb, un wieder umarmt er sie un boßt er sie so ferchterlich, daß uf emol sein zweh Stiewel die Vorhäng aus dem Wage kicke un sein Behn schier en halbe Yard über das Rad raushänge.

Dorch so en ferchterliche Jagd, werd endlich der Grohschimmel unruhig und stärt ab. „Oh! Woh Oh!" ruft Hen mit seine Behn als noch in den Lüften, but der Schimmel horcht net uf ihn un erst wie er sich in der hinuntergefallene Lein verhuddelt hot, fangt er an zu backen un bäckt bis die Cärritsch in en Graben geht un weder die Fenz faßt, daß der Hen mit sammt der Sybille in die Stroß rollt.—Kehns hat sich weh gedudn, awer der Anblick war merkwerdig! un plehn war's zu sehne daß nir wie zu große Lieb, das Unglück herbei geführt hatte.—Die Cärritsch war bald wieder in Ordnung un beide steigen ein un drehe gerad herum for hehm, wo sie der sehm Owet ausgerechelt hen wann Hochzig gehalten werden soll.

Im Busch.

Der verzweifelte Gast.

Ein Knabe ist bei einem Obersten, der die Gewohnheit hatte, seinen Gästen stark zum Essen zuzusprechen, und das in barschem Tone, bei Tische.—Sein Nebensitzer erzählt ihm während des Essens Schaudergeschichten von der Wildheit des Obersten, und wie ihn namentlich das außer sich bringe, wenn seine Gäste auf seinen Zuspruch nicht essen. Er habe schon Viele erschossen, die nicht tüchtig gegessen haben.—Der Knabe ißt ungeheuer und immer mit neuer Kraft, so oft ihn der Oberst anherrscht: „Kleiner, noch ein Stück Braten!—noch ein Stück Kuchen!" Endlich aber ruft er weinend: „Jetzt schießen Sie zu, Herr Oberst!" Jetzt kann ich nimmer!"

Owen Laubach's

neues

Cabinetwaaren-Lager und Stuhlmacherei,

Markt Straße, Libanon, Pa.

Drei Thüren nördlich vom Libanon Valley Riegelweg.

Die größte Manufaktur und beste Auswahl von Hausrath und Stühle im Caunty.

Der Unterzeichnete wünscht das Publikum höchst achtungsvoll zu bitten im Gedächtniß zu halten, daß er noch immer auf Hand hat, an seinem großen Lager, die wohlfeilste, größte und beste Auswahl aller Sorten des modigsten und schicklichsten

Hausraths und Stühle.

Jederman, der irgend etwas in seinem Fache begehret, würde besser zuerst bei ihm anrufen und seinen Vorrath untersuchen, ehe man sonstwo kauft. Er versichert seine Waaren als von einer besseren Qualität gegen irgend welche auf dem Markt im Caunty, da dieselben alle von seinem eigenen Gemäch sind. Seine Preiße sind ebenfalls niedriger als an irgend einem anderen Platze in der Borough oder im Caunty.

Er hält ebenfalls auf Hand eine große Auswahl aller Sorten Stühle, gepulsterte Spring, Cänesitze und Windsor. Er wird in Zukunft alle Stühle im Kleinen an den früheren Preißen beim Großen verkaufen. Die Windson Stühle werden jetzt an einem Thaler per Sett niedriger verkauft werden als an irgend einem anderen Etablissement im Caunty. Alle Aufträge werden pünklich besorgt und schnell ausgeführt an den billigsten Preißen.

Allen denjenigen, welche von ihm kaufen, überliefert er die Waaren kostenfrei und ohne die geringste Beschädigung, da er sich einer der besten gepalsterten Wägen angeschafft hat.

Owen Laubach.

Nov 13, '62.

Neue Lumber-Yard

Zu Annville, Libanon Co.

Der Unterzeichnete hat neulich eine neue Lumber-Yard eröffnet, zu Annville, Libanon Caunty, woselbst alle Sorten des besten Bauholzes, als Board, Skäntling, Schindeln, und alle andere Artikel, welche gewöhnlich in Lumber-Yards gehalten werden, in großer Auswahl zu erhalten sind. Indem er an den billigsten Preißen verkauft, so werden alle Solche, die etwas dieser Art zu kaufen wünschen, sei es viel oder wenig, es als ihren Vortheil finden bei ihm anzurufen, ehe sie sonstwo kaufen. Er hat einer Vorrath Pein Lumber, welches er an billigen Wholesale-Preißen anbietet. Eine Auswahl aller Sorten Poplar und Linnen Board, Aschen-Planken von verschiedener Dicke, alle Sorten Klapboard von 3 bis 6 Fuß lang, und Squär Pänels für Fensen, welches alles an den billigsten Preißen verkauft wird. Vergeßt nicht anzurufen und überzeugt euch selbst.

Rudolph Herr.

Nov 20, '62.—13

Neuer Hausrath-Stohr Verlegung.

Harrison K. Dundore, benachrichtigt achtungsvoll das Publikum daß er seinen Hausrath-Stohr in das neue Gebäude, in der Cumberland Straße gegenüber von Bauman's Gasthause, verlegt hat, woselbst er die größte und wohlfeilste Auswahl von Hausrath auf Hand hat daß noch jemals in Libanon angeboten worden ist.—Sein Assortment besteht aus allerlei Parlor und Gemeiner Hausrath, welcher wohlfeiler verkauft wird als irgend sonstwo in Libonon. Er hat auf Hand eine große Auswahl von

Sofas, Tete-a-tetes, Lounges, Centre, Pier, Card und andere Tische,

Whät-Nots, Hüte-Racks, &c.

Ebenfalls, eine große und wohlfeile Auswahl von ausgestopfte Canesitze, und gemeine Stühle, Setties, Bettladen, sowie auch eine Lat wohlfeile Mattrassen, sowie auch gegüldete, Rosewood und Mahogany Spiegel — sehr wohlfeil. Venetian Fensterblenden; Kinderwägen, Gigs und Hobbyhorses für Kinder, nebst einer Verschiedenheit andern Artikeln, zu viel alles hier zu melden.

Besondere Aufmerksamkeit wird Leichen-Begängnissen gegeben, indem er sich mit einem vorzüglichen Leichenwagen versehen hat, und wird Särge verfertigen und Leichen beiwohnen auf die kürzeste Anzeige und an billige Bedingungen.

Harrison K. Dundore.

Libanin, Sept. 8. 1859.bv.

Sattlerei In Nord Libanon.

Der Unterzeichnete stattet dem Publikum sein Dank ab, für die her erhaltene liberale Kundschaft, und wünscht Allen achtungsvoll bekannt zu machen, daß er seinen Schop verlegt hat eine kurze Strecke von dem früheren Standplatze, wo er fortfährt, beständig die neusten Verbesserungen seinem Geschäfte zuzusetzen und im Stande ist alle Sorten

Pferde-Geschirr, Sättel, u. s. w.,

zu verfertigen, auf die kürzeste Anzeige, auf die beste Art und an den billigsten Preisen. Er liefert schweres Geschirr für Fuhren so wie Leichtes, welches an Dauerhaftigkeit und Schönheit nicht übertroffen werden kann. Er hat beständig auf Hand und verfertig auf Bestellung, alle Sorten Kumete, unter welchen sich die berühmten Lumberville Krollhaar Kumete befinden.

Jedermann, der irgend etwas in diesem Fache zu erhalten wünscht, ist eingeladen anzurufen. Alle Aufträge werden mit Dank angenommen und mit Sorgfalt bedient.

Sattler im Lande werden eingeladen, bei ihm anzurufen, indem sie hier ihre Sattlerei-Hartewaaren so billig kaufen können, als an irgend einem anderen Platze.

Solomon Smith.

Nord Libanon, Juni 6. 1861.

Augustus H. Bauer,

Schlät-Decker.

Der Unterzeichnete, welcher früher Schlät-Dächer für die Lecha Schlät-Companie aufrichtete, benachrichtigt hiermit das Publikum, daß er jetzt dieses Geschäft auf eigene Hand betreibt. Er hat immer einen großen Vorrath Schlät von der besagten Lecha Co. Companie auf Hand, und wird Dächer auf neue oder alte Gebäude auf die kürzeste Nachricht und auf die beste Manier errichten. Seine Arbeit wird an den allerbilligsten Preisen gethan, und warrantirt vollkommene Befriedigung zu geben. Er glaubt, daß die zahlreichen Arbeiten, die er in der Stadt und dem Caunty Libanon lieferte, die beste Empfehlung ist, die ein Arbeiter aufweisen kann, und durch das Versprechen und der Vorsatz seine Arbeiten so gut und so billig zu liefern, als irgend Jemand im Stande ist, hofft er eine Fortdauer der Kundschaft des Publikums zu verdienen.

Alle, die etwas in diesem Fache zu thun haben werden wohl thun, bei ihm anzurufen, ehe sie von Anderen übervortheilt werden. Kommt und urtheilet für euch selbst. Seine Wohnung ist in der Chestnut Straße, Libanon, gerade gegenüber der Evangelischen Kirche.—Orders werden angenommen an D. M. Karmany's Eisenstohr, an Reinharts und an Hollingers Gasthäuser, in der Stadt Libanon, wo alle nöthige Auskunft gegeben wird.

N. B.—Schriftliche Aufträge durch die Post werden pünktlich bedient. Schlät werden versendet auf dem Canal, auf dem Riegelweg, oder durch seine eigene Erpreß.

Augustus H. Bauer.

Mai 2, 1861.—b.v.

Stiefel und Schuh Stohr.

Jacob Rödel,

Benachrichtigt das Publikum achtungsvoll, daß er sein ausgedehntes Etablisement, in der Cumberland Straße, in der Stadt Libanon, mit einem großen Vorrath aller Sorten Schuhe und Stiefel angefüllt hat. Er ladet besonders Kaufleute und Schuhhändler ein, seinen Vorrath von Stiefeln und Schuhen zu betrachten, sowie Jedermann der schöne, modige und dauerhafte Waaren in diesem Fach zu kaufen wünscht. Kommt und beurtheilet seinen großen und verschiedenartigen Vorrath. Er ist entschloßen alle Komptition im Fabriziren von Waaren in seinem Fach zu übertreffen, die in irgend einem Theil der Union verlangt werden mögen. Besondere Aufmerksamkeit wird auf die Auswahl von Materialen und Arbeiter verwendet; nur das beste Leder und die beste Zuthaten werden verwendet, und keine anderen als nur die vorzüglichsten Arbeiter werden beschäftigt.

Er ist ebenfalls bereit alle Schuhmacher im Caunty zu versehen mit Mann's Gaiters, Uppers, sowie auch mit fertigen Gaiters, wohlfeiler als sie in Philadelphia gekauft werden können.

Libanon, Juni 1, 18[illegible]

Lemberger's

Drogereyen-Stohr.

Bei Medizinen ist ihre Güte von der höchsten Wichtigkeit!

J. L. Lemberger, ein graduirter Zögling der Philadelphia Hochschule für die Zubereitung von Medizinen, bietet den Bürgern von Libanon und der umliegenden Gegend eine reine Auswahl von

Drogereyen, Medizinen und Chemikalien an,

Parfumereyen, Toiletten- und Familien-Seifen, in sich fassend die besten Fabrikate des Landes.—Ferner, eine große Verschiedenheit von

Zahnbürsten, Nägel-, Fleisch-, Kleider- u. Haarbürsten;

Taschen-, Toiletten- und feine Kämme aus Elfenbein, Schalen, Horn- und Federharz, (India Rubber.)

Reine Gewürze! Reine Gewürze!

Ganze reine und gemahlene Gewürze, in großen und kleinen Quantitäten, sind zu haben in Lembergers Drogereyen Stohr.

Garten Saamen! Blumen Saamen!

Ihr findet einen großen Vorrath sowie eine große Verschiedenheit frischen Garten Saamen u. Blumen Saamen, an's

Lemberger's.

Verdickte Lauge, Concentrirte Lauge, Soda Asche und Pot Asche ist zu haben in großen und kleinen Quantitäten an's

Lemberger's Drogereyen Stohr.

Wasch Soda, Back Soda, Perl Asche, Sal Eratus, Cremor Tartari, alle rein, sind in großen und kleinen Quantitäten zu haben an

Lemberger's Drogereyen Stohr.

Braucht Ihr gute Waschseife, reine weiße, oder rothe Castilische Seife, heimgemachte Seife, Seife um Flecken oder Schmutz aus Kleidern zu ziehen, ausgezeichnete Bartseife, Seife für die Zähne.—Alles was man von Euch verlangt, ist, Ihr möchtet sie kaufen an's

Lemberger's.

Braucht Ihr eine gute Haarstärkung—Etwas die Haare wachsen zu machen — den Kopf zu reinigen und die Haare vom Ausgehen zu halten? Wenn so, dann rufet an an's

Lemberger's.

Bruchbänder!

Die Leidenden sind eingeladen anzurufen und meinen Vorrath Bruchbänder und Unterstützer &c. zu betrachten.—Von verschiedener Verfertigung. Marsch's ächtes „Verbessertes Selbstverbindendes Bruchband mit Kissen;"

Marsch's „Cathamenisches Band," ein unschätzbarer Artikel für seinen Endzweck.

Wenn Ihr Etwas von Obigem nöthig habt, so könnt Ihr bedient werden, ans

Lemberger's Drogereyen Stohr.

Aechter Ohio Catawba Brändy.

Der ächte Artikel, für medizinischen Gebrauch, ist in aller seiner Reinheit zu haben ans

Lembergers Drugstohr, gegenüber dem Markthause.

Irgend etwas das ihr nöthig habt und das in einem wohlgeordneten Drogereyen Stohr verabreicht wird, könnt Ihr erhalten, bei

J. L. Lemberger,

Chemist und Apotheker.

Er fühlet dankbar für die sehr liberale Unterstützung, die er von den Aerzten, Kaufleuten u. Bürgern von Libanon erhalten hat, und bittet achtungsvoll für die Fortdauer derselben, in er verspricht, alles Mögliche anzuwenden, um Jederman so weit als möglich zu befriedigen.

Joseph L. Lemberger wird alle mögliche Mühe anwenden, um den Bürgern von Libanon und Anderen, mit allen Artikeln in seinem Fache abzuwarten, und zwar von einer Reinheit, Frische und Vollkommenheit die nicht übertroffen werden kann—und er schmeichelt sich, daß er mit seinen Bequemlichkeiten und seinen Kenntnissen im Drogereyen-Fache völlige Zufriedenheit leisten kann.

Aerztliche Vorschriften werden genau besorgt.

Aufwartung wird zu irgend einer beliebigen Stunde gegeben.

Jos. L. Lemberger

Druggist, Chemist und Apotheker, Gegenüber dem Marktause in Libanon, Pa.

Februar 28. 1860.

Lemberger's Drogereyen-Stohr gegenüber dem Markt.

Lembergers Drogerey und Apotheker, Marktstraße.

D. S. Räber,

WHOLESALE AND RETAIL Apotheker

hat seinen Drugstohr nach seinem neuen Gebäude etliche Thüren westlich vom früheren Standplatze in der Cumberland Straße, in der Stadt Libanon, verlegt.

Der Unterzeichnete hat soeben erhalten eine große und wohlausgelesene Auswahl reine und unverfälschte Englische, Französische und Amerikanische Drugs, Medizinen, Chemicalien, Farben, Perfumerien, Färberstoffe, Varnisches, Terpentin, Pein Oel, Brenn-Fluid, Alcohol, Wundarzt Instrumente, Glaswaaren, Bürsten, Haar-Oele, Toilet Seife, Extracte, Perfumerien jeder Art, Importirte Cigarren, Taback und eine Verschiedenheit Fäncy Artikel, zu zahlreich zu benamen.

Färber-Stoffe, Bengal Indigo, Turneric Rothholz, Annatto, Krapf, Extract von Rothholz Chochineal, Kupferus &c.

Cune's reines Cod-Leber Oel, Ext. Dandelion, Medizinische Weine Brändy &c., die nur für medizinische Zwecke verkauft werden, an D. S. Rebers Apotheke.

Für Familien Gebrauch.

Cox's Patentverfeinerte Gelatine, Französische Gelatine, Reisflauer, Decker's Ferina, Welschkorn Stärk, u. s. w., u. s. w. Schmackhafte Extracte—Lemon, Vanilla, Rose, Orange, Bananna, Celery, u. s. w. Ebenfalls alle Sorten Gewürze, u. s. w., werden wohlfeil verkauft an Rebers Apotheke.

Bruchbänder! Bruchbänder!

Eine große Auswahl der besten Style Amerikanischer und Französischer, von jeder Größe zwischen einem Säugling und einem Erwachsenen, und Preißen von 50 Cents bis zu 5 Thaler. Ebenfalls Hoods Unterleibs Stützen, Banhorn Utero Abdominal Supporters, Banhorns Schulter Stützen, u. s. w., zu haben an Reber's Drug Store.

Für Pferde und Rindsvieh.

Dr. Phräner's Gelbwasser-Pulver, Condition Pulver, Heave Pulver, Heinold's Deutsches Kräuter Pferde Pulver, Merchant's Gargling Oel, Pferdemann's Hoffnung, Helmaold's Linnement, Robert's Embrocation, u. s. w., zu verkaufen an Räber's Drug Stohr.

Sopanifier; oder Concentrirte Lauge.

Warrantirt Seife zu machen ohne Kalk, und mit wenig oder gar einer Mühe. Eine Box Sopanifier, kostend blos 18 Cents, macht 9 Pfund Harte Seife, oder 15 Gallen Schmierseife. Wird verkauft an D. S. Rebers wohlfeilem Drug tohr.

Alle die berühmtesten Patent-Medizinen sind zu haben an D. Reber's Drug tohr, Cumberland traße, einige Thüren westlich Greenewalt's Hartwaaren Stohr.

November 6, 1857

Neue Ankunft für Frühjahrs und Sommer.

Der Unterzeichnete ist soeben von der City zurückgekehrt mit neuem Vorrath vorzüglicher Frühjahrs und Sommer Waaren, welche an seinem neuen Standplatze, in dem neuen dreistöckigen backensteinernen Gebäude, nächste Thüre östlich von Mrs. Schindel's Gasthause, in der Cumberland Straße, zu sehen und an den billigsten Preisen zu erhalten sind. Sein Vorrath enthält unter anderen Artikeln, alle Sorten

Stiefeln, Schuhe, Hüte und Kappen,

für die gegenwärtige Jahreszeit, enthaltend eine große Auswahl aller in dieses Fach gehörende Artikel von den neusten Style, als gemeine Kalbledernе und groß extra Waterproof Stiefel, für Männer und Knaben, Kalbledernе und französische Stiefel Gäters von allen Style und Qualitäten; eine allgemeine Auswahl von Lädies und Kinder Schuhen jeder Beschreibung.

Gleichfalls: Eine

große Auswahl von Hüte und Kappen, als Seidene, Mole, Biever, u. jeder Style u. Qualität von Pelz Hüten für Männer und Knaben, so wie auch Trunks, Vallises und Reisesäcke — eine große Auswahl auf Hand.

Kundenarbeit wird wie früher schnell und pünklich besorgt und Flickarbeiten werden prompt und billig verrichtet.

Charles E. Rohland.

April 30.

Hüte und Kappen.

Adam Reis hat sein Hut und Kappenstohr in sein neues Backsteinernes Gebäude, gegenüber vom früheren Standplatze, in der Cumberland Straße, verlegt, woselbst er zum Verkauf auf Hand hat, das schönste und wohlfeilste Assortment von Hüte und Kappen, welches jemals bei ihm oder sonstwo in der Gegend vorhanden war. Er ist bereit seine zahlreichen Kunden u. Freunde entweder im Großen oder Einzelnen zu versehen, an wohlfeileren Preißen als Waaren von gleicher Güte jemals erhalten werden konnten. Sein Vorrath enthält, Bieber-, Nutria-, Russische, Cassimir, Molskin und seidene Hüte, welche fast alle unter seiner Aufsicht verfertigt werden, und welche er wegen seiner Dauerhaftigkeit und Schönheit besonders empfiehlt. Die Land-Stohrhalter, welche mit Hüte und Kappen handeln, können an den allerwohlfeilsten Preißen nach Belieben damit versehen werden. Er hat auch eine große Auswahl aller Sorten Sommerhüte auf Hand.

Füchse, Mink, Muskratten und Hasenpelze, werden an den höchsten Preisen gekauft.

Adam Reis.

Libanon, Mai 3,bv

Weimer's Foundry und

Maschinen-Werke,

Gegenüber dem Libanon Valley Riegelweg Depot, Libanon, Pa.

Ihre Werken sind jetzt in guter und erfolgreicher Operation und können in diesem Staate übertroffen werden, in der Verfertigung von allen Sorten Maschinen. Ihr Schap ist eingerichtet, um alle Sorten Maschinen, als

Mühlmaschinerie, Schäfting,

Sägmühlarbeit, u. s. w., auf kurze Nachricht zu verrichten.

Guß- und Braßarbeit wird schnell und billig verrichtet. Boiler von allen Sorten, sowie Grobschmiedarbeit wird nach Bestellung verrichtet, aus dem besten Eisen. Kurz, Alles was in ihrem Fach verlangt werden kann, wird bei ihnen verfertigt und an den billigsten Preisen verkauft.

P. L. Weimer u. Brüder.

Libanon, Mai 16, 1861.

Große Ankunft

neuer

Frühjahrs und Sommer Waaren,

bei

A. V. Bucher,

in Schäfferstaun, Lib. Co.

Der Unterzeichnete ist neulich von der City zurückgekehrt mit einem sehr großen Vorrath aller Sorten Herbst und Winter Waaren, welche nun alle an den möglichst billigen Preißen verkauft werden. Sein Stock enthält alle Artikel der neuesten Styles für diese und die kommende Jahreszeit. Das Volk ist eingeladen anzurufen, um seinen neuen Vorrath zu untersuchen und sich von deren Güte und Billigkeit zu überzeugen, ehe man sonstwo Einkäufe macht.

Ich bin jetzt ebenfalls im Stande, das Volk von Libanon Caunty mit den besten heimgemachten Schuhen zu versehen, von allen Größen und Preißen, für

Männer, Lädies, Burschen, Mädchen und Kinder.

Alles, was ich begehre, ist, daß Jedermann bei mir anruft und für sich selbst urtheilet, ehe man sonstwo kauft.

A. V. Bucher.

August 21, 1862

Frucht verlangt.

Die höchste Preiß in Baargeld wird bezahlt für
50,000 Buschel Weizen,
80,000 Buschel Welschkorn,
40,000 Buschel Roggen,
50,000 Buschel Hafer,

an dem Nord Libanon Canal-Stohr. Bauern sind eingeladen, hier anzurufen und die Vortheile zu überlegen, welche hier angeboten werden, ehe sie ihre Frucht sonstwo verkaufen.

Ebenfalls: Frucht wird eingelauft in Meyersville, [an Lightner's Waarenhaus], in Nord Annville Taunschip, an den Libanon Preißen, wozu wir Gideon Rupp als unseren Agent angestellt haben.

Scherk u. Long.

März 27.

Bücher und Schreibzeug.

Eine neue Firma.

Waltz & Houck

wünschen das Publikum zu benachrichtigen, daß, indem sie die Bücher und Schreibzeug von H. H. Rödel und George Waltz angekauft und zusammengeworfen haben, sie jetzt im Stande sind, Allen abzuwarten, die sie mit einem Anrufe beehren werden, an dem alten Standplatze von H. H. Rödel, in der Cumberland Straße, wo sie immer auf Hand halten werden einen großen und wohlauserlesenen Vorrath Schul-, Blank- und Sonntagschul-Bücher; und als Beweggrund zum Kaufen bieten sie ihre verschiedenartigen Bücher an weit herabgesetzten Preißen an.

Die New York und Philadelphia täglichen und wöchentlichen Zeitungen und Magazinen können erhalten und dafür unterschrieben werden an billigen Bedingungen, wenn man an ihrem Stohr.

Alle Aufträge werden pünktlich besorgt und irgend etwas in ihrem Fache geliefert.

Billige Kutschenmacherei,

Am alten Standplatze in Libanon.

Der Unterzeichnete ladet das Publikum ein, seine wohlbekannte wohlbekannte und vortreffliche Kutschenmacherei, früher im Besitz von Joseph Arnold, in der Wasserstraße in der Stadt Libanon, nahe der Alt Lutherischen Kirche, zu besuchen. Indem er eine bedeutende Erfahrung in diesem Fache hat und von den besten Arbeiter beschäftigt, so glaubt er im Stande zu sein, alle Sorten

Fuhrwerke, Carretsches, Buggies, u. s. w.,

von jeder Art und Mode auf die schönste und beste Weise zu verfertigen. Alle Sorten Artikel, die in dieses Fach gehören, werden auf Hand gehalten oder auf Bestellung gemacht und versichert. völlige Befriedigung zu geben.—Ausbesserungen an alten Fuhrwerken werden auf das Pünktlichste besorgt. Die Preiße wird man hier so billig wenn nicht billiger finden, als an irgend einem anderen Platze im Lande. Die früheren Kunden dieses Etablissements, sowie alle Andere, die etwas dieser Art wünschen, sind eingeladan anzurufen.

Levi Licht.

April 9, 1863.bv

George Clark, Zahnarzt,

Office an dem Eagle Hotel, Libanon, Pa.

Besondere Aufmerksamkeit wird Vulcanisir-Arbeit und dem Auffüllen von Zähnen gewidmet.

Empfehlungen:

C. N. Pierce, D. D. S., Professor von Dental Physiologie und operirender Zahnarzenei, No. 501 Nord 7te Straße, Philadelphia; E. Wildman, D. D. S., Professor von Mechanischer Zahnarzenei, No. 24 Nord 11te Straße, Philadelphia; James Truman, D. D. S., Demonstrator von operirender Zahnarzenei, Südwest Ecke von Franklin und Green Straßen, Philadelphia; E. N. Bailey, D. D. S., Demonstrator von Mechanischer Zahnarzenei, No. 228 Nord 12te Straße, Philadelphia.

Libanon, April 2, 1863.bv

Neue Stohrgüter

für

Frühjahrs und Sommer.

Henry u. Stein

Haben soeben einen großen Vorrath aller Sorten Trocknen Waaren, Queenswaaren und Grocerien erhalten, welche alle an den wohlfeilsten Preißen verkauft werden. Eine große Auswahl Lädies Dreßwaaren für die gegenwärtige Jahreszeit; Cassimeres, Tuch, und anderes Hosenstoff für Männer und Knaben.

Kattun, gebleichter und ungebleichter Muslin, Prints, Delaines, Ginghams, Seidene und Alpacca Güter, Strümpfe, Schäkers, u. s. w., u. s. w.

Grocerien und Queenswaaren.

Die höchsten Marktpreiße werden bezahlt für Landesprodukte im Handel für Waaren Alle sind achtungsvoll eingeladen anzurufen und ihre Waaren zu betrachten, ehe sie sonstwo kaufen.

Libanon, Mai 7.

Sehet darnach.

Der Unterzeichnete wünscht höchst achtungsvoll das Publikum im Allgemeinen zu benachrichtigen, daß er auf Hand hat, an seinem Etablissement in der Hochstraße, *Libanon,* Pa., die größte und beste Auswahl aller Sorten

Buggies, Rockaways, Carretsches,

Sulkies, u., welche fertig gemacht sind. Sein Vorrath besteht immer aus den modigsten sowohl als den besten u. wohlfeilsten Assortements, welche aus den besten Materialien gemacht; und da er ein großer Vorrath Materialien eingelegt hat wie die Preiße noch niedrig waren, so kann er folglich sehr wohlfeil verkaufen.

Durch seine lange Erfahrung in diesem Geschäfte, und da er das Handwerk selbst gründlich erlernt hat und nur die besten Arbeiter beschäftigt, so fühlt er zuversichtlich, daß er seinen Kunden die vollkommenste Befriedigung geben kann.

Ausbesserung wird immer pünktlich verrichtet, wohlfeiler als irgendwo sonst. Personen, die irgend etwas in seinem Fache nöthig haben, würden am Besten thun bei ihm anrufen, ehe sie sonstwo kaufen.

William E. Faber.

Libanon, April 23—6Mt

Verlegung.

Dr. C. L. Kreider hat seine Office verlegt nach seiner Wohnung, in dem Gebäude früher im Besitz von J. Schellenberger, zwei Thüren südlich von dem Caunty Gefängnisse.

[Libanon, Mai 28, 1863.bv.

Ayer's Sarsaparilla

Ist ein zusammengesetzter Syrup von Para Sarsaparilla, so vermischt mit anderen Stoffen von noch stärkerer schmerzstillender Kraft, daß er ein wirksames Gegenmittel für Krankheiten gewährt, für deren Heilung Sarsaparilla berühmt ist. Ein solches Heilmittel wünschen sicher Personen, welche an Drüsenkrankheiten leiden, und dasjenige, welches ihre Heilung bewirkt, muß für diese zahlreiche Klasse unserer leidenden Mitbürger einen unermeßlichen Werth haben. Wie vollständig diese Mixtur dies ausrichtet, ist durch praktische Anwendung erwiesen worden in vielen der schlimmsten Fälle, welche in den folgenden Krankheiten vorkommen:

Halsgeschwülste und Drüsenverhärtung, Hautausschläge u. mit Hautausschlag verbundene Krankheiten, Geschwüre, Finnen, Blattern, Schwulst, Salzfluß, Grindkopf, Lustseuche und damit verknüpfte Leiden, Mercurial-Krankheit, Wassersucht, Nervenschmerz oder Tic Doloroux, Schwäche, Dyspepsie und Unverdaulichkeit, Rothlauf, Rose oder St. Antons Feuer, und wirklich die ganzen Klasse von Krankheiten, welche aus unreinem Blute entspringen.

Diese Mixtur wird als ein großes Beförderungsmittel der Gesundheit sich erweisen, wenn im Frühling gebraucht zur Austreibung der schlechten Säfte, welche um diese Jahreszeit in dem Blute eitern. Durch die rechtzeitige Vertreibung derselben werden viele um sich fressende Krankheiten gleichsam in der Geburt erstickt.—Viele Menschen können mit Hülfe dieses Heilmittels das Ausbrechen ekelhafter Ausschläge und Geschwüre sich ersparen, durch welche das System der in Fäulniß übergangenen Materie sich zu entledigen sucht, wenn man ihm nicht durch eine abführende Medizin zu Hülfe kommt, diesen Prozeß vermittelst der natürlichen Canäle des Körpers zu verrichten. Schafft das verderbte Blut hinweg, so oft Ihr merket, daß seine Unreinigkeiten durch die Haut in Finnen, Ausschlagen oder Geschwüren ausbrechen; reinigt es, so oft Ihr findet daß es verstopft ist und langsam durch die Adern fließt; reinigt es so oft es verdorben ist, und Euer Gefühl wird euch sagen, wann.—Sogar in Fällen wo keine besondere Unpäßlichkeit gespürt wird, erfreuen sich die Menschen bessere Gesundheit und eines längeren Lebens, wenn sie das Blut reinigen. Haltet das Blut in gesundem Zustande, dann geht Alles gut; ist aber der Lebenserhalter selbst in Unordnung, so kann keine dauernde Gesundheit stattfinden. Früher oder später muß Etwas den verkehrten Weg gehen, und die große Maschinerie des Lebens geräth in Unordnung oder gänzlichen Verfall.

Seit einigen Jahren ist das Publikum irre geführt worden durch große Flaschen, welche vorgeblich ein Quart Sarsaparilla-Extrakt für einen Thaler geben. Mit den meisten derselben sind die Kranken betrogen worden, denn sie enthalten nicht nur wenig oder gar kein Sarsaparilla, sondern oft keine Heilkraft welcher Art auch immer. Daher ist bittere und schmerzliche Täuschung auf den Gebrauch der verschiedenen, den Markt überfluthenden Sarsaparilla-Extrakte gefolgt, bis der Name selbst mit Recht in Verachtung gekommen und mit Verfälschung und Betrug gleichbedeutend geworden ist. Dennoch nennen wir diese Mixtur Sarsaparilla und beabsichtigen ein Heilmittel zu liefern, welches den Namen von der Last des auf ihm ruhenden Vorwurfs retten soll. Und wir denken wir haben Ursache zu glauben, daß es Heilkräfte besitzt, welchen der gewöhnliche Verlauf von Krankheiten, für deren Heilung es bestimmt ist, nicht widerstehen kann.

Präparirt von Dr. J. C. Ayer u. Co., Lowell, Mass. Preiß $1 die Flasche—sechs Flaschen für $5.

Zu haben bei:

Joseph L. Lemberger, Dr. Geo. Roß und D. S. Räber, Libanon; Biever u. Bruder, Annville; Hr. Horning, Mt. Nebo; H. C. Schirk, Meyerstaun; C. M. Krall, Schäfferstaun; Thomas A. Harper, Hanover; E. A Mark, Bellview, und bei Händlern im Allgemeinen.

April 23.

Neue Firma.

Lowry u. Nahm's

Zucker-Waaren Stohr.

Früher bewohnt von Curtis R. Smith,

Walnut Straße, nahe Cumberland Straße, Libanon, Pa.

Die Unterzeichneten sind soeben von der City zurückgekehrt mit einem neuen Vorrath

Orangen, Lemonen, Rosinen, Feigen,

Prunes, Datteln, Kanstrauben, Citronen, Filberts, Wallnüsse, Grundnüsse, Almonds, Cocoanüsse, u. s. w., u. s. w. Ebenfalls, eine große Auswahl aller Sorten verschiedener Geschmacke

Feiner und gemeiner Candies.

Ebenfalls, der beste Husten-Candy, welcher jemals in Libanon gemacht wurde.

Kuchen, Kuchen,

von allen Sorten, beständig auf Hand und werden auf Bestellung gemacht. Partien werden auf kurze Nachricht besorgt. Eine große Auswahl blechener und zinnenes Spielzeug.

Da wir junge Anfänger sind und allgemeine Befriedigung zu geben wünschen, laden wir das Publikum achtungsvoll ein, bei uns anzurufen.

Joseph Lowry,
Henry Nahm.

Eiskream, von allen verschiedenen Geschmacken beständig auf Hand. Wir haben die geräumigen Zimmern schön aufgeräumt und hoffen die Kundschaft des Publikums zu erhalten.

März 12.

Große Ankunft

Fertig gemachte Kleider!

Für Frühjahrs und Sommer.

Hr. Henry Räber hat soeben einen großen Vorrath neuer Frühjahrs- und Sommer-Kleider erhalten, an seinem Kleiderstohr, in der Cumberland Straße, Libanon, einige Thüren westlich vom Courthause. Sein Vorrath enthält Kleider von allen Sorten, Größen, Farben und Preißen. Das Publikum ist eingeladen anzurufen und seine Waaren zu untersuchen, ehe man sonstwo kauft.

Henry Räber.

Libanon, Mai 22, 1862.

Philip F. M'Caully,

Verfertiger von modigen Stiefeln und Schuhen,

An der Cumberland Straße, eine Thüre östlich vom „Schwarzen Pferde Hotel," Libanon, Pa.

Er wünscht das Publikum zu benachrichtigen, daß er wie oben gemeldet, einen Schuh- und Stiefel-Stohr eröffnet hat, allwo er bereit ist, Befehle zu vollziehen, im Verfertigen von Stiefeln und von Schuhen, auf eine meisterhafte und prächtige Art. Er ist soeben von der City zurückgekehrt mit einem

neuen und prächtigen Stock,

bestehend aus Stiefeln, Schuhen, Gäters, Schlippers u. s. w., für Damen, Herren und Kinder. Jedermann wird eingeladen, anzurufen und dieselben zu untersuchen.

November 3, 1859.

Wollen Manufaktur.

Der Unterzeichnete hat seine bekannte Wollen-Manufaktur noch immer im Gange und zur Bequemlichkeit des Publikums wird er Wolle an den unten benamten Plätzen abholen und wenn dieselbe verfertigt ist, wieder dahin zurückliefern. Seine Preise sind immer noch so billig als jemals, und billiger als sie an irgend einer anderen Fabrik in Libanon Caunty gefunden werden. Wolle mag an folgenden Plätzen abgegeben werden: J. D. Krause's Stohr, Libanon; an der Wohnung des Unterzeichneten am Plankenweg, in der Borough Nord Libanon; Kingort u. Kreider's Stohr, Annville, u. Martin Early's Stohr, Palmyra.

Wollene und seidene Schawls werden gefärbt und gepreßt.

Christian Guth.

April 30.—2M*

Neuer und billiger

Stiefel- und Schuhstohr.

Der Unterzeichnete wünscht das Publikum von Libanon und Umgegend achtungsvoll zu benachrichtigen, daß er das Schuhe und Stiefel Geschäft begonnen hat, in der Walnut Straße, 5 Thüren südlich von dem Buck Hotel, Libanon, Pa., wo er einen großen und wohlauserlesenen Vorrath aller Sorten Stiefel und Schuhe auf Hand halten wird Er wird jede Art Stiefel und Schuhe auf Bestellung in kurzer Zeit liefern. Er haltet ebenfalls auf Hand eine große Auswahl Leder, als rothes und Oak Sohlleder, Kalb- und Kidleder, Morocco und fäncy Leder, Kid, Sinings, Roans, Bindings u. s. w.; ebenfalls alle Sorten Schuhmacher-Werkzeuge, als Stiefelleiste, Leiste, Stiefel Garn und Webbs, Ahlblades, Messern, Locheisen, Hämmern, Zangen, Raspeln und Nägel. Beständig auf Hand ein großer Vorrath Leiste, Schreads, Schuhnägel, Peck-Breaks, Sandsteine, Picke, Sauborsten, Kitt und Werkzeuge jeder Art. Indem er mehr als zwanzig Jahre mit diesem Zweig beschäftigt war, fühlt er überzeugt, daß er alle Solche befriedigen kann, die ihn mit einem Anruf beehren mögen. Schuhmacher im Lande werden wohl thun, wenn sie bei ihm anrufen, ehe sie sonstwo kaufen.

Samuel Hauck.

Libanon, Mai 8, 1862.

Der große

Frühjahrs-Feldzug,

In Hüte, Kappen, Stiefeln, Schuhen, &c.

Walnut Straße, Libanon, nächste Thüre zum Gefängnisse.

Der Unterzeichnete ist soeben von der City zurückgekehrt mit einem sehr großen Vorrath Stiefeln, Schuhe, Hüte, Kappen, Trunks, Reisesäcke, &c., enthaltend alle die neuesten Moden. Die Hüte enthalten seidene und Felt Hüte für Männer und Knaben; die Kappen sind von allen Verschiedenheit, darunter die vorzügliche Rosenkranz Kappe; die Schuhe sind alle von zeitgemäßen Styles für Lädies, Männer und Knaben, darunter vortreffliche Balmorals und Gaiters.

Dieses ist eine der besten Assortements, welche jemals in Libanon eröffnet wurden. Solche, die irgend welche dieser Artikeln nöthig haben, sind achtungsvoll eingeladen anzurufen und diesen Vorrath zu untersuchen, ehe sie ihre Einkaufe machen, da ich an befriedigenden Preißen verkaufen.

Joseph Bowman.

Maaße werden genommen und Arbeit auf kurze Anzeige geliefert. Flickarbeit ebenfalls verrichtet.

April 16, '63.

Kleider! Kleider! Kleider

Reizenstein u. Brüder,

in ihrem bekannten Stohr, dem Courthaus gegenüber, in Libanon, offeriren jetzt ihren verehrten Kunden, sowie dem Publikum im Allgemeinen,

Eine große Auswahl

Frühjahrs- und Sommer-Kleider,

ihrer eigenen Fabrikation,

welche an Güte der Stoffe, Dauerhaftigkeit und Billigkeit nicht übertroffen werden können.

Soeben einen großen Stock von allen in unseren Fach einschlagenden Artikeln erhalten.

Rufet an ehe ihr sonstwo kaufet, bei

Reizenstein u. Brüder.

April 24, 1862.

Neue Waaren

Für Frühjahrs und Sommer.

Der Unterzeichnete ist soeben von den östlichen Cities zurückgekehrt mit einer großen Auswahl Auktions-Waaren, welche er im Stande ist zu verkaufen theils an 50 und theils an 25 Prozent wohlfeiler als sie im Anfange des Jahres verkauft wurden.

100 Stück helle und dunkle Prints zu 10, 12, 15 und 20 Cents; 100 Stück gebleichter Muslin von 16 bis 25 Cents; 100 ungebleichter Muslin von 17 bis 30 Cents; 100 Stück Delaines und Lädies Dreßgüter, 50 Prozent wohlfeiler.

Gingham, Seiden, Alpacca Dreßgüter; Wollener Hemp Carpet, Carper, Cassimeres, Tuch und Vestings, Schäker Bonnets, Stella Brocha, Strümpfe, u. s. w., &c.

Queenswaaren und Grocerien,

Vorzüglicher Molasses, Fische, Käse; Bettfedern, Schinkenfleisch, Seiten.

J. George.

Libanon, April 30.

Dr. J. H. Schenck's Medizinen.

Dr. J. H. Schenck

ist jeden Samstag in seiner Haupt-Office, No 39 Nord Sechste Straße, Philadelphia, zu finden, und jeden Dienstag in 3. Bondstraße, New York. Alle Personen, welche Rath gebrauchen, (wofür keine Gebühren berechnet werden,) sind eingeladen bei ihm vorzusprechen. Für eine gründliche Prüfung der Lungen mit dem Respirometer werden $3 berechnet. Es ist sehr wichtig für den Arzt den genauen Zustand der Lungen zu kennen, und es ist eine große Genugthuung für den Patienten richtige Information über den Gegenstand zu haben. Es herrscht eine solche Verschiedenheit in Fällen von Schwindsucht, daß eine verschiedene Behandlung gemäß den Umständen erforderlich sein mag. Die drei großen Medizinen des Doktor Schenck sind für alle Fälle angepaßt, aber bisweilen gereicht schon eine Medizin oder zwei.

Gelegentlich heilt schon eine Schachtel Mandrake Pillen (kostet nur 25 Cents) den Leidenden, wenn die Krankheit nur eine böse Erkältung oder eine Obstruktion der Leber ist. Der Pulmonic Syrup ist stets erforderlich, wenn eine beträchtliche Unordnung der Athmungs-Organe vorherrscht, die durch Husten, Brustschmerzen, Seitenschmerzen, beengtes Athmen u. s. w. angedeutet werden. Dieser Syrup reinigt das Blut, aus welchem es die Galle absondert, und alle krankhafte Materie austreibt, so daß das Blut in gesundem Zustande zurückbleibt. Dies ist ein wesentlicher Theil der Heilung. Der Sea Weed Tonic ist in der Verbindung mit dem Pulmonic Syrup ein sehr wichtiges Heilmittel in jedem Falle von Schwindsucht; er beseitigt stets den geschwächten Zustand des Systems, der stets Lungenkrankheiten begleitet, und dieselben ist hers beigeführt.

Schenck's Sea Weed Tonic stärkt den Appetit und kräftigt die Verdauung. Der Patient ist nicht auf eine mäßige Diät beschränkt gemäß dem absurden Gebrauch, der vorherrscht, sondern er wird in den Stand gesetzt, nahrhafte Speisen zu verdauen u. wieder Stärke zu gewinnen. Und das ist Alles, was zur Vollendung der Kur nothwendig ist. Mag die Speise auch noch so fett oder schwer sein, der Sea Weed Tonic macht sie verdaulich, und auf diese Weise wird der ganze Körper genährt und gestärkt. Wenn Patienten schwach und entkräftet fühlen, so belebt ein Weinglas Sea Weed Tonic den Patient und stärkt ihn sofort. Es ist ein angenehmes Arzneymittel oder Bitters und ist vollkommen unschädlich. In größeren Dosen genommen ist ein sicheres Heilmittel gegen kaltes Fieber.

Die Mandrake Pillen sind dazu bestimmt die Obstruktionen zu beseitigen und die krankhafte Materie fortzuführen. Daher kommt es, daß in den meisten Fällen von Schwindsucht alle drei Medizinen von Dr. Schenck gebraucht werden. Wenn dies gemäß der Gebrauchsanweisung geschieht, so sind sie unfehlbar, vorausgesetzt, daß die Krankheit noch nicht zu weit vorgeschritten ist, um eine Heilung unmöglich zu machen, was früher der Fall ist wenn die Lungen schon fast ganz zerstört sind.

Patienten wollen gefälligst beachten daß wenn ihre Umstände eine persönliche Zusammenkunft mit Dr. Schenck unmöglich machen, sie wissen, wie sie seine Medizinen zu gebrauchen haben.—Jeder Flasche ist nämlich eine vollständige Gebrauchsanweisung beigelegt in Englischer, Französischer, Deutscher und Spanischer Sprache, und diese Anweisungen sind so deutlich, daß, was auch die Form der Krankheit oder der Zustand des Patienten sein mag, ein Irrthum unmöglich ist. Jeder Flasche des Pulmonic Syrup ist ein Pamphlet beigelegt, das die verschiedenen Formen der Schwindsucht und die Symptome so genau beschreibt, daß Jeder weiß, welche Medizin für seinen speziellen Fall paßt.

Mehrere Dinge sind speziell zu beachten. Der Patient muß die Medizinen gemäß der Gebrauchsanweisung einnehmen; er muß sich vor Erkältungen hüten und nahrhafte Speisen essen und dieselben gehörig kauen. Er braucht sich nicht vor zu schweren Speisen zu fürchten, denn der Sea Weed Tonic setzt den Magen in Stand irgend etwas zu verdauen, was man auch mit dem Namen Speise belegen mag. Wenn diese einfachen Regeln befolgt werden, so verspricht Dr. Schenck sichere Heilung, vorausgesetzt, daß noch von den Lungen so viel übrig geblieben ist, um die von der Natur ihnen angewiesenen Funktionen verrichten zu können.

Alle Diejenigen, welche Zweifel über diese Angaben haben, sind eingeladen bei Dr. Dr. Schenck in seinen Offices in New-York, Boston, Philadelphia und Baltimore vorzusprechen, wo sie nicht nur eine Menge geschriebener und gedruckter Zeugnisse über die Wirksamkeit von Dr. Schenck's Medizinen sehen, sondern auch seine Offices mit Personen gefüllt finden werden, welche jetzt in Behandlung sind, und die gerne bereit sind Zeugnisse abzulegen; in vielen Fällen, daß sie durch die Heilmittel des Dr. Schenck dem bereits drohenden Tode entrissen wurden. Zweifler mögen von den Lippen der Patienten, die fast alle besten Muthes sind und eine Heilung sicher erwarten, erfahren, welche Wohlthaten ihnen unabänderlich aus dem Gebrauch der Medizinen des Dr. Schenck erwuchsen.—Dr. Schenck ist jetzt mehr als zwanzig Jahren in beständiger Praxis gewesen, in dem er Patienten, welche an Schwindsucht litten, Rath ertheilte, und ihre Lungen prüfte. Die von ihm vollbrachten Kuren sind sehr zahlreich und in einzelnen Fällen wunderbar.—Man lese sein Pamphlet, das auf Application gratis in seiner Office zu haben ist.

Dr. Schenck's Haupt Office ist No. 39 Nord Sechste Straße und dorthin sollten stets Briefe an ihn addressirt werden.

Wholesale Agenten.

New York City, Conrad Fox, No. 81 Barclay Straße.
Boston, Mass., George C. Goodwin u. Co., No. 11 Marshall St.
Portland, Maine, W. F. Philips, No. 149 Wood Str.
Pittsburg, Pa., Dr George H. Keyser, 140 Wood Straße.
Mar in Koch, Unity, Columbiana Caunty, Ohio.
St. Louis, Mo., Henry Blakely Ecke der Zweiten und Vine Str.
Baltimore, Md., Seth H. Vance, 08 Baltimore Str.
Washington, D. C., Samuel B. Waite, Ecke der Siebenten Str. und Louisiana Avenue.
Chicago, Ill., Lord u. Smith, No. 23 Lake Str.
San Francisco, Hosteter, Smith u. Dean, 227 Montgomery Str., General Agenten für Californien.
Und verkauft durch Droggisten überhaupt.

Preise.

Pulmonic Syrup, $1 per Flasche oder $5 ½ Dutzend.
Sea-Weed Tonic, $1 per Flasche oder $5 ½ Dutzend.
Mandrake Pillen, 25 Cents per Schachtel.
Zu haben bei allen Druggisten und Stohrhaltern.

Juni 18. Nov. 27. '62—13

Neue Schuhe und Stiefel

Für Frühjahrs und Sommer.

Der Unterzeichnete wünscht das Publikum zu benachrichtigen, daß er soeben von Philadelphia zurückgekehrt ist mit einem großen Vorrath Schuhe und Stiefel für die jetzige Jahreszeit, enthaltend Lädies Kid Gaiters zu $1.25, Frauen Fersen Läce Stiefel zu $1.50, für Damen $1, große Mannes Stiefel zu $2.50, Mannes Gaiters zu $2, für Knaben von $1.75—$2.50, für Kinder von $1.12½—1.62. Ebenfalls eine Auswahl von Ueberschuhen, Trunks, Baggages, &c. Kommt und sehet, und urtheilet für euch selbst.

Daniel Gräff.

Mai 7.

Frucht wird verlangt,

an der

Nord Libanon Dampfmühle.

Die Unterzeichneten wunschen zu kaufen an ihrer bekannten Dampf-Mahlmühle, in Nord Libanon, alle Sorten Frucht, als Weizen, Roggen, Welschkorn und Hafer, wofür immer die höchsten Marktpreiße in Baargeld bezahlt werden. Kunden-Arbeit jeder Art wird immer pünktlich und schnell auf befriedigende Art verrichtet. Das Publikum ist eingeladen anzurufen.

Felix Licht,
Gideon Licht,
David L. Licht.

April 10, 1862.

Hallo! Hallo! Hallo!

L. B. Obenheimer,

der wohlfeile Kleidermann, im Mittelpunkt der Stadt Libanon, hat soeben einen sehr großen Vorrath fertig gemachte Kleider von allen Sorten für Herbst und Winter erhalten, welche an den möglichst billigen Preißen verkauft werden. Nebst seinem großen und wohlfeilen Stock von fertigen Kleidern, hat er auch einen Vorrath Stiefel und Schuhe von jeder Art erhalten, welche an den billigsten Preißen verkauft werden. Rufet an und sehet.

Libanon, Okt. 23, 1862.